Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Durlacher Tagblatt. 1920-1964
1932

54 (4.3.1932) Zweites Blatt

Visual Library

Nr. 54
Zweites Blatt

Durlacher Tageblatt

Freitag
4. März 1932

Steigerung des Bierkonsums durch Steuernachlaß?

Die Hintergründe der Bier-Boykottbewegung

Entkleidet man den Bierstreik im deutschen Norden, der eigentlich nichts anderes darstellt als eine Boykottbewegung, aller jener Momente, die durch politische Verhetzung oder durch eine bis aufs äußerste gereizte Kampfstimmung hineingetragen worden sind, so bleibt als Kernpunkt der Frage, um die der Streit geht, übrig, ob der Bierkonsum durch eine wesentliche Steuerherabsetzung gehoben werden kann.

Es ist richtig, daß viel Gastwirtsbetriebe infolge des empfindlichen Rückganges des Bierkonsums und der hohen steuerlichen Belastung nicht mehr lebensfähig sind. Muß man doch bedenken, daß das Bier nicht nur einmal, sondern mehrfach besteuert wird. Erst in nächster Zeit, wenn es zu dem erwarteten Eingriff der Regierung gekommen ist, wird man feststellen können, ob die These, die von den Gastwirten aufgestellt wurde, die Belastugn des Bieres sei infolge zu hoher Besteuerung längst überschritten richtig ist oder nicht.

Seit der Vorkriegszeit trat eine entschiedene Wandlung im Bierkonsum ein. Wenn zur Zeit eines Konjunkturanstieges der Gesamtverbrauch an Bier nur ein Sechstel unter dem Gesamtverbrauch vor dem Kriege lag, so täuscht dieses Ergebnis, wenn man es rein zahlenmäßig betrachtet, über die tatsächliche Entwicklung. 1913/14 betrug der Gesamtverbrauch an Bier 68 444 000 Hektoliter. Er erreichte 1929/30 wieder 57 614 000 Hektoliter. Pro Kopf der Bevölkerung wurden 1913/14 102,2 Liter Bier getrunken. 1920/30 waren wieder 89,9 Liter erreicht. Der Rückgang betrug also nur noch 12 Prozent. Nach 1929/30 tritt ein empfindlicher Rückgang des Bierkonsums unter dem Einfluß der Wirtschaftskrise ein. Er sinkt mengenmäßig von 57 614 (in 1000 Hektoliter) auf 48 084.

Wenn sich die Regierung bereit erklärt hat, die Biersteuer zu ermäßigen, so geht sie dabei von der Hoffnung aus, daß durch eine erhebliche Herabsetzung des Bierpreises der Bierkonsum gefördert wird und dadurch Ersatz für den Steuerausfall geschaffen wird. Tatsächlich liegen die Verhältnisse so daß keine der an den Biersteuererhebungen beteiligten Instanzen auf die daraus erzielten Einnahmen verzichten kann.

Der Bierkrieg, der in Hamburg u. Berlin geführt wurde und jetzt abgeblasen wird, ist übrigens nicht der erste Kampf, der um dieses Getränk geführt wird. Bereits im Jahre 1890 kam es zu einem Bierstreik, und 1894 zum zweiten Male. Damals handelte es sich um zwei Boykottbewegungen der Konsumenten.

*

Stand der Bierstreikverhandlungen

Berlin, 3. März. Die Lokalkommission der vereinigten Gastwirte Groß-Berlin teilt mit: Durch Vermittlung der Handelskammer sind der Lokalkommission spät abends zum ersten Mal genau festgelegte Zusagen der Reichsregierung unterbreitet worden, wonach nicht nur die Reichsbiersteuer um 7 RM. gesenkt werden soll, sondern auch auf die anderen Forderungen des Gewerbes, besonders Beseitigung der Schankverzehrsteuer, eingegangen werden soll. Der Streik wird nicht endgültig abgeblasen. Es handelt sich nur um einen sogenannten **Waffenstillstand**. Im Laufe des Tages wird der Kriegsplan entworfen, da im Falle ungenügender Zugeständnisse der Regierung der **Streik von neuem, aber dann für ganz Deutschland, aufgenommen wird.** Wie wir hierzu von unterrichteter Seite auf Anfrage erfahren, hat die Reichsregierung nur die schon am Freitag vor dem Bierstreik bekannt gewesene Zusage einer Senkung der Biersteuer um 7 Reichsmark gemacht.

Runciman über die englische Handelspolitik

T.U. **London**, 3. März. Auf einem Frühstück der ausländischen Pressevereinigung sprach sich der englische Handelsminister Runciman mit bemerkenswerter Offenheit über die Tributfrage aus. Er bezeichnte die Kriegsschulden und Tribute als die Ursache der Krise, wodurch die Steigerung des Goldpreises und das Sinken der Warenpreise entstanden sei. Er drückte ferner auch seine persönliche Ansicht, die an amtlicher Stelle bestätigt werden konnte, dahin aus, daß die Einstellung der gewaltigen internationalen Zahlungen, die den Handel vollkommen gestört hätten, das einzige Mittel sein werde, um dem Welthandel wieder einen neuen wirklichen Auftrieb zu geben. Man könne ein wirkliche Wohlfahrt in der Welt erst dann erhoffen, wenn die Schuldfrage neu geregelt sei.

Runciman verteidigte dann die neue Zollpolitik Englands zum Teil damit, daß England nichts anderes tue, als das, was andere Länder schon seit langem getan hätten. Aber es werde weder England noch anderen Ländern zum Vorteil gereichen, wenn man die Zollmauern blindlings und ohne Verstand vermehre. England sei fest entschlossen, mit dem Dominien im Laufe des Sommers und des Herbstes zu Abmachungen zu gelangen, um den Handel im Weltreich zu vermehren. Aber dies werde England nicht hindern, zu freundschaftlichen Abmachungen auch mit anderen Ländern zu kommen. England werde also die Handelsfrage nicht nur vom nationalen, sondern auch vom internationalen Standpunkte aus betrachten.

Im Verlauf seiner Rede erwähnte Runcimann ferner, daß die englische Regierung vollkommen stabil sei und daß innerhalb der Regierung nirgends irgendwelche Risse zu erblicken seien.

Eugen d'Albert gestorben

T.U. **Riga**, 3. März. Donnerstagnachmittag ist ganz unerwartet der berühmte Komponist Eugen d'Albert, der anläßlich seiner Scheidung von seiner sechsten Frau Toni, geb. Fels, in Riga weilte, an einem Herzschlag verschieden. Wie verlautet, soll die Berufung seiner in erster Instanz bereits geschiedenen Gattin ihn in größte Aufregung versetzt haben, so daß der tödliche Herzschlag erfolgte. d'Albert war in der letzten Zeit auch heftigen, nicht unberechtigten Presseangriffen ausgesetzt, da er seiner geschiedenen Frau nur äußerst geringfügige Unterhaltsgelder gewähren wollte, so daß diese sich gezwungen sah, sich um Unterstützung an das schweizerische Konsulat zu wenden.

Kindsentführung...

Die große Lindbergh-Sensation

Nur wer sich der ungeheuren Begeisterung entsinnt, die der erste geglückte Non-stop-Transozeanflug Charles Lindberghs auslöste, kann verstehen, welch ungeheure Empörung im ganzen Lande über die Entführung des 19 Monate alten Kindes des populärsten Mannes der USA. herrscht. Fragen der Außen- und Innenpolitik, ja selbst die Wirtschaftssorgen treten eine Zeitlang in den Hintergrund. Die Entführung des Babys aus dem prachtvollen Sitz des Ehepaares Lindbergh ist eine der größten Sensationen Neuyorks.

Der Kinder- und Menschenraub gehört schon seit langem nicht mehr zu den Seltenheiten in Amerika. Dieses Verbrechen ist in die USA. durch Italiener, die der Maffia angehörten, eingeschleppt worden und hat gerade jetzt in der Zeit der schweren Krise immer mehr an Verbreitung gewonnen. Ein bezeichnendes Beispiel dafür ist, daß große Filmstars wie Chaplin, Douglas Fairbanks und viele andere schon seit Jahren einen Sicherheitsdienst für ihre Person benötigen. Oft wurden sie durch anonyme Briefe vor Entführungsversuchen gewarnt, und mancher Filmstar soll heimlich an Erpresser größere Summen gezahlt haben, um vor Verfolgungen sicher zu sein.

Die Kindesentführung speziell ist allerdings nicht ein Verbrechen, das nur auf die Amerikaner beschränkt ist. Es kommt in allen Staaten vor. Die Motive dazu sind verschiedener Art. Oft entführt während eines Scheidungsprozesses einer der Eltern das Kind, weil er fürchtet, daß es ihm durch das Urteil des Gerichtes genommen wird. Frauen und junge Mädchen rauben öfter Kinder, um dadurch ihrem mütterlichen Trieb zu genügen. Früher sollen Kinder namentlich von Zigeunern geraubt worden sein, obwohl bei diesen Behauptungen sicherlich viel übertrieben worden ist.

In Amerika geht man energischer vor. Man beschränkt sich nicht etwa auf den Raub kleiner Kinder, sondern erwachsene Personen werden am hellichten Tage entführt, und die Räuber versuchen dann unter der Drohung, daß der entführten Person ein Leid angetan wird, von den Angehörigen eine hohe Summe Geldes zu erpressen. Gerade in letzter Zeit sind mehrere solcher Fälle vorgekommen, wobei auffällig ist daß die entführten Personen selbst häufig entkommen konnten. Das beweist, daß das „Modeverbrechen" der Kinderentführung und des Menschenraubes vielfach von Personen ausgeführt wird, die man als Dilettanten auf diesem Gebiete bezeichnen muß. Die einstigen Mitglieder der Maffia-Organisationen wissen ganz genau, wie solche Verbrechen organisiert werden müssen. Sie sind auch bestens darüber unterrichtet, welche Summen die Angehörigen zu geben vermögen, und wenn diese sich weigern, den geforderten Betrag zu erlegen, schrecken sie auch vor einem Verbrechen nicht zurück.

Für den Amerikaner bedeutet die Entführung des Sohnes Lindberghs beinahe so viel wie ein geschichtliches Ereignis. Mit dem Oberst Lindbergh wird noch immer ein beispielloser Personenkult getrieben. Lindy ist nach wie vor Nationalheld der Amerikaner. Schon seine Eheschließung mit der Tochter des Partners von Morgan, des amerikanischen Gesandten Morrow, haben die Amerikaner mit dem größten Interesse verfolgt. Spaltenlang berichteten die Zeitungen über das Heim, das der Schwiegervater seinem berühmten Schwiegersohn in dem Villenvorort Westorange in New Jersey einrichtete und mit verschwenderischer Pracht ausstattete. Westorange ist eine Villenkolonie etwa im Stile von Wannsee bei Berlin. Unerklärlich ist es, daß die Entführung trotz des großen Hauspersonals der Familie Lindbergh gelingen konnte.

Der Polizeipräsident von Neuyork, Mulrooney, hat sich persönlich für die Nachforschungen nach den Kindesräubern eingesetzt, und ein gewaltiger Apparat von Polizisten und Detektiven wurde aufgeboten. Sollte der kleine Lindbergh von einer Bande entführt worden sein, werden selbst die intensivsten Forschungen der Polizei nichts helfen, und Lindbergh dürfte kaum ein anderer Weg übrig bleiben, als den Erpressern die geforderte Summe zu bezahlen. Die ungeheure Erregung, die in ganz Amerika durch die Kindesentführung herrscht, beweist am besten die große Popularität Charles Lindberghs. Er ist in gewisser Hinsicht der ungekrönte König der Vereinigten Staaten, und die Anteilnahme der Bevölkerung bei der Geburt des kleinen Lindbergh führte dazu, daß man dieses Kind geradezu als amerikanisches Nationalbaby bezeichnen kann. Wieder einmal muß man sagen: Amerika ist wirklich das Land der unbegrenzten Möglichkeiten.

*

50 000 Dollar Lösegeld für Lindberghs Sohn

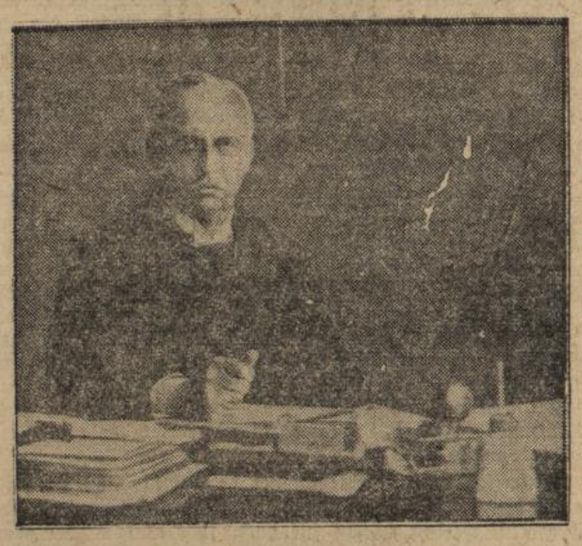
Neuyork, 2. März. Oberst Lindbergh erhielt die Mitteilung, daß für sein Kind **50 000 Dollar Lösegeld gefordert** werden. Die Eltern des Kindes sind bereit, diese Zahlung zu leisten.

Der Staat Neuyersey hat eine Belohnung von 10 000 Dollar für die Ergreifung der Räuber ausgesetzt. Präsident Hoover hat in Washington mit dem Generalstaatsanwalt über die Entführung des Kindes beraten.

*

Der Sohn eines amerikanischen Unternehmers entführt

Niles (Ohio), 2. März. Der junge Sohn eines reichen Unternehmers namens James de Juste ist auf dem Wege zur Schule von Unbekannten in einem Kraftwagen entführt worden.



Berufung Ludendorffs nach China?

Wie eine englische Pressemeldung wissen will, hat die Kantoner Regierung General Ludendorff das Angebot gestellt, die Führung der chinesischen Heeresmacht zu übernehmen und die Armee auf Grund der letzten Errungenschaften der Kriegswissenschaft und Betriebstechnik zu modernisieren.

Neuer stenographischer Weltrekord

520 Silben eins 18jährigen.

T.U. **Bremen**, 3. März. Wie wir vom Reichskurzschriftverein in Achim (Hanover) erfahren, gelang es anläßlich eines Wettschreibens im dortigen Verein dem 18jährigen Adolf Karnau, in einem Dreiminutendiktat eine Geschwindigkeit von 520 Silben in der Minute zu erzielen. Diktiert wurde von dem Lehrer, während die Arbeit unter Aufsicht des Vereinsvorsitzenden geprüft wurde. Diese Leistung stellt zweifellos einen neuen Weltrekord in der Kurzschrift dar.

Deutschland

Die Deutsche Reichsbahn im Januar 1932

Berlin, 3. März. Der **Rückgang des Güterverkehrs** der Deutschen Reichsbahn hat sich im Januar 1932 trotz aller Bestrebungen, durch tarifliche Erleichterungen den Verkehr zu beleben, weiter verstärkt. Die Zahl der für den Gesamtgüterverkehr im arbeitstäglichen Durchschnitt gestellten Wagen war um 7 Prozent kleiner als im Dezember 1931. Der Personenverkehr blieb erheblich hinter dem des Vormonats zurück. Ueber die Betriebsergebnisse im Januar wird berichtet, daß die Einnahmen insgesamt 216,2 Millionen RM. (Vormonat 263,6 Millionen) betrugen. Die Ausgaben der Betriebsrechnung stellten sich auf 281,1 Millionen RM. **Der Gesamteinnahmeausfall beträgt im Januar gegenüber dem Vorjahr 85,7 Millionen RM.**

Die Reichspräsidentenerklärung im Tonbild

Berlin, 3. März. Reichspräsident von Hindenburg wird im Rahmen der Emelka-Tonwoche von heute ab im ganzen Deutschen Reich seine Erklärung sprechen, die er vor den vereinigten Hindenburg-Ausschüssen zur Annahme der Präsidentschaftskandidatur abgegeben hat.

Die Aufhebung der Eierzollbindungen

Berlin, 3. März. Laut Mitteilung von unterrichteter Seite ist beabsichtigt, in naher Zeit Verhandlungen **mit Jugoslawien über die Aufhebung der Eierzollbindung zu erreichen.** Man hofft dadurch, daß dann der autonome deutsche Eierzoll allen Einführenden gegenüber 30 Mark beträgt, eine wesentliche Unterstützung der deutschen Eierproduktion zu erreichen.

Zahlungseinstellung der Handelsbank A.-G. Berlin

Berlin, 3. März. Wie WTB.-Handelsdienst erfährt hat die Handelsbank A.-G. Berlin, die im Jahre 1893 von den Führern des Berliner Fleischergewerbes gegründet und bis 1920 als Berliner Viehkommissions- und Wechselbank firmierte, mit dem heutige Tage ihre Zahlungen eingestellt. Es ist das gerichtliche Vergleichsverfahren beantragt worden. Eine volle Befriedigung der Gläubiger kommt nach Angabe der Bankleitung nicht in Frage. Als Ursache der Zahlungseinstellung werden die starke Zurückziehung von Einlagen, die seit dem Juli vorigen Jahres ungefähr die Hälfte der gesamten Einlagen betragen soll, sowie Verluste an Außenständen bezeichnet. Die Bank, an der die Bayerische Hypotheken und Wechselbank München durch größeren Aktienbesitz beteiligt ist, arbeitete mit einem Kapital von 2 835 000 RM. Aufsichtsratsvorsitzender ist der Obermeister der Berliner Fleischerinnung, Max Mandel.

Ausland

Botschafter von Hösch reist nach Berlin

Paris, 3. März. Der deutsche Botschafter von Hösch reist mit dem Nord-Expreß zu **Besprechungen mit der Reichsregierung nach Berlin.** Mit dem gleichen Zuge begibt sich der französische Botschafter in Berlin, Francois Poncet, auf seinen Posten zurück.

Französische Ortschaft niedergebrannt

Berlin, 3. März. Ein Großfeuer brach nachts in einer kleinen, etwa 22 Häuser umfassenden Ortschaft in der Nähe von Rennes aus. Noch ehe die Feuerwehr aus den benachbarten Orten zur Stelle war, hatte der Wind die Flammen auf die benachbarten Häuser übergeweht, so daß in kurzer Zeit **das ganze Dorf ein einziges Flammenmeer bildete.** Frauen und Kinder, die sich nicht rasch genug in Sicherheit bringen konnten, suchten Zuflucht in einem großen Backofen, der mitten im Dorf zur allgemeinen Benutzung erbaut war, und den sie erst wieder verließen, als das ganze Dorf nur noch einen Aschenhaufen bildete. Das gesamte lebende und tote Inventar wurde ein Raub der Flammen. Ueber 60 Personen sind obdachlos geworden.

Kleine Nachrichten aus aller Welt

Eine Stadt zahlungsunfähig. Die oberfränkische Porzellanstadt **Selb** hat sich gezwungen gesehen, bis auf weiteres die Gehaltszahlungen an ihre Beamten einzustellen. Die Wohlfahrtsunterstützungen an die Arbeitslosen werden noch weitergezahlt. Die finanzielle Bedrängnis der Stadt steigerte sich mit der Zunahme der Arbeitslosigkeit seit Oktober vorigen Jahres von Woche zu Woche, da die großen Porzellanbetriebe von Rosenthal und Huschenreuther stillgelegt sind.

Raubmord in Berlin. Abends wurde der Mitinhaber der Futtermittelhandlung Gebrüder Meyerhardt, der 37jährige Kaufmann Julius Meyerhardt, im Flur des Hauses Milastraße 2, wo er mit seiner Mutter wohnte, von einem heimkehrenden Hausbewohner erschossen aufgefunden. Nach den bisherigen Feststellungen handelt es sich unzweifelhaft um einen Raubmord.

Ein schweres Blindgängerunglück. In einem Dorfe des Kreises Lublin fand ein Bauer auf seinem Feld einen Blindgänger aus dem Weltkrieg. Er brachte ihn nach Hause und wollte ihn auseinandernehmen. Dabei explodierte das Geschoß und der Bauer wurde vollständig zerrissen. Seine drei Kinder, die dem Vater zusahen, erlitten lebensgefährliche Verletzungen.

Größere Lotteriegewinne. Ein Gewinn von 200 000 RM. fiel in der Ziehung der Klassenlotterie auf die Nummer 310 484. Das Los wurde durchwegs in Achtellosen in der ersten Abteilung im Rheinland, in der zweiten Abteilung in Berlin gespielt. Auf das Los 124 277 fiel ein Gewinn von 100 000 RM. Das Los wird gespielt in der ersten Abteilung in Viertellosen in Sachsen und in Achtellosen in Hannover.

Baden

Pforzheim, 3. März. (70. Geburtstag.) Der Seniorchef der weltbekannten Schmuckwarenfabrik Ph. Döppenschmitt in Pforzheim, Fritz Döppenschmidt, konnte gestern seinen 70. Geburtstag feiern. Der Jubilar ist Ehrenvorsitzender des TV. 34 in Pforzheim.

Bruchsal, 3. März. (Küfertagung.) Vom 7. bis 9. Mai hält der Landesverband badischer Kübler- und Küferinnungen hier seine Tagung ab, verbunden mit einer Ausstellung der einschlägigen Maschinen.

Mannheim, 3. März. (Gesellenverein in Schwierigkeiten.) Die von Tag zu Tag schwieriger werdenden wirtschaftlichen Verhältnisse mit allen ihren Auswirkungen haben in Mannheim ein weiteres Opfer gefordert. Der Katholische Gesellenverein e. V. in Mannheim war gezwungen, nachdem auf Antrag eines Hypothekengläubigers die Zwangsverwaltung vom Amtsgericht Mannheim angeordnet worden ist, seine Zahlungen mit Wirkung vom 1. März einzustellen.

Buchen, 3. März. (Wiederholtes Geständnis.) Der Handwerksbursche Winter, der bei seiner Festnahme ein Geständnis ablegte, den Brand in Götzingen gelegt zu haben, hat dies Geständnis gestern dem Oberstaatsanwalt und dem Richter gegenüber aufrecht erhalten und in allen Einzelheiten bestätigt. Der schon schwer vorbestrafte Mann sieht demnächst seiner Aburteilung entgegen.

Hirschhorn a. N., 3. März. (Waldbrand.) Im benachbarten Langenthal wütete nachmittags ein Waldbrand, dem etwa 4 Hektar Fichten- und Eichenschälwald zum Opfer fielen. Der Schaden beziffert sich auf etwa 4000 bis 5000 RM. Durch das entschlossene Eingreifen der Einwohnerschaft konnte das Feuer in verhältnismäßig kurzer Zeit eingedämmt werden.

Rastatt, 3. März. (Begehrter Posten.) Die Stelle des Verwalters der Land- und Waldwirtschaft, die durch Zurruhesetzung des derzeitigen Inhabers, Herrn Fütterer, auf 1. April frei wird, wurde dem Diplomlandwirt Hans Jetter von hier übertragen. Um diesen Posten lagen dem Stadtrat 85 Bewerbungen vor.

Lörrach, 3. März. (Lichtstreik.) Der Aktionsausschuß der Erwerbslosen von Lörrach hat zu einem Lichtstreik aufgerufen, mit dem am Dienstag begonnen worden ist. An dem Lichtstreik beteiligen sich auch eine ganze Anzahl von Geschäften und privaten Haushaltungen, die dem Aktionsausschuß fernstehen.

Bonndorf, 3. März. (Der Konkurs Vogt.) Hier war die erste gerichtliche Gläubigerversammlung vor dem Amtsgericht im Konkurs Bankhaus Vogt Nachf., wobei zum endgültigen Konkursverwalter Kaufmann Bigges-Neustadt gewählt und ihm ein dreigliedriger Beirat zur Seite gestellt wurde.

Zell a. H., 3. März. (Führertagung.) Wie verlautet, beabsichtigen die badischen Bürgerwehren, am 10. oder 17. April d. J. in dem Städtchen im Harmersbachtal eine Führertagung zu veranstalten. Es wird dabei zum ersten Male die Gelegenheit geboten, die Vertreter sämtlicher badischen Bürgerwehren in ihren Uniformen zu sehen.

Säckingen, 3. März. (St. Fridolinsfest.) Am nächsten Sonntag, 6. März, feiert das alte Scheffelstädtchen Säckingen am Oberrhein das herkömmliche Fest seines Schutzpatrons St. Fridolin. Die Hauptveranstaltung dieser Feier ist die prunkvolle Prozession zu Ehren des Alemannenapostels St. Fridolin.

Sinsheim a. E., 3. März. (Ehrenbürger.) Anläßlich seines 70. Geburtstages wurde Oberlehrer a. D. Ambros Saur in Würdigung seiner Verdienste um die Heranbildung der Jugend und seiner Tätigkeit in der Jugendfürsorge zum Ehrenbürger der Stadt ernannt.

Lachen-Speyerdorf, 3. März. (Vom Propeller getötet.) Auf dem hiesigen Flugplatz ereignete sich ein entsetzlicher Unglücksfall. Der Arbeiter Robert Köhler aus Haardt, der beim freiwilligen Arbeitsdienst auf dem hiesigen Flugplatz beschäftigt war, kam dem Propeller einer Flugmaschine zu nahe, so daß er erfaßt und ihm der Schädel gespalten wurde. Der Verunglückte war sofort tot.

Freiburg, 3. März. (Zahlungseinstellung.) Die Firma Gensler & Co., Inhaber J. Gensler, Schreib- und Rechenmaschinen, Büromöbel und Bürobedarf in Freiburg, hat ihre Zahlungen eingestellt. Das Vergleichsverfahren ist eröffnet wodren. Vertrauensperson ist Bücherrevisor Willibald Fränk. Vergleichstermin 30. März.

— **Hindenburg-Ausschuß in Baden.** Unter Beteiligung zahlreicher Persönlichkeiten aus allen Bevölkerungskreisen wurde gestern ein überparteilicher Ausschuß für die Hindenburg-Wahl gebildet. Der Ausschuß wird in den allernächsten Tagen mit einem Aufruf an die Oeffentlichkeit herantreten und zu einer großen Kundgebnug in der Städt. Festhalle einladen. Der Vorsitzende wurde Ministerialrat Dr. E. Klotz im Ministerium des Innern übertragen.

— **Verbot des Branntweinausschankes am Tage der Reichspräsidentenwahl in Baden.** Nach einer Bekanntmachung des Ministers des Innern wird auf Grund des § 15 des Gaststättengesetzes und der Verordnung des Staatsministeriums über den Vollzug des genannten Gesetzes der Ausschank von Branntwein und der Kleinhandel mit Trinkbranntwein am Sonntag, 13. März 1932 (Tag der Reichspräsidentenwahl), bis zum Eintritt der Polizeistunde in Baden verboten.

— **Neuregelnug des bahnamtlichen Rollfuhrdienstes.** In Verbindung mit der Neuregelung des bahnamtlichen Rollfuhrwesens vom 1. März 1932 an sind die Gebührentarife der bahnamtlichen Rollfuhrunternehmer für die bahnamtliche Ab- und Anfuhr von Gütern neu festgesetzt worden. Die Gebühren sind in Anpassung an das Schema des Einheitsgebührentarifs ohne Rücksicht auf die Entfernung lediglich nach Gewicht sowie nach Stückgut und Wagenladungen gestaffelt. Die besonderen Gebühren für Eilstückgut und für die Anfuhr sowie für entfernter gelegene Ortsteile (Zonen) fallen weg, wodurch für diese Güter Ermäßigungen eintreten. Nur der Kreis bei der Rollgebührenberechnung als sperrig zu behandelnden Güter ist etwas erweitert und der Zuschlag für diese Güter erhöht worden. Die Rollfuhrleute haben den Gebührentarif bei sich zu tragen. Die Güterabfertigungen erteilen über die neuen Gebühren wie überhaupt über die Neuregelung Auskunft.

*

Aufklärung der Sondelfinger Mordtat

Selbstmord des Täters

Stuttgart, 3. März. Das Polizeipräsidium teilt mit: Die schwere Bluttat, der am Dienstag, den 1. März 1932 morgens 0.20 Uhr, auf dem Bahnhof Sondelfingen der 58 Jahre alte Reichsbahnassistent Jakob Veit zum Opfer fiel, ist nunmehr aufgeklärt. Durch die kriminalpolizeilichen Nachforschungen wurde als Täter der verheiratete, 26 Jahre alte Modellschreiner Wilhelm Weiß, wohnhaft in Reutlingen, Gmindersdorf 18, ermittelt. Weiß hat am 3. März morgens, unmittelbar vor seiner Festnahme, in seiner Wohnung durch Einatmen von Gas Selbstmord verübt. Ein an der Tat zweifellos mitbeteiligter, 25 Jahre alter, ebenfalls in Reutlingen wohnhafter Hilfsarbeiter, befindet sich noch in Haft.

Aus dem Gerichtssaal

Bestrafter Dieb

Karlsruhe, 3. März. Wegen erschwerten Diebstahls im Rückfalle, Urkundenfälschung und Betrugs verurteilte das Schöffengericht den vorbestraften Polsterer Friedrich Kleje aus Balingen, wohnhaft in Karlsruhe, zu vierzehn Monaten Gefängnis. Nach der Anklage hat er aus einer Wohnung 200 Mark auf erschwerte Weise entwendet und ein Karlsruher Konfektionsgeschäft um 78 Mark geschädigt.

Der „unsichtbare Angeklagte"

Mannheim, 3. März. Nach sechsstündiger Verhandlung ging vor dem Mannheimer Schöffengericht ein Prozeß zu Ende, der in Süddeutschland wegen des unsichtbaren Angeklagten, wie ihn der Staatsanwalt bezeichnete, beträchtliches Aufsehen erregen wird. Wegen Vergehens gegen die Verordnung über die Devisenbewirtschaftung hatten sich vier Angeklagte zu verantworten, die im Zeitraum von Herbst 1931 bis Januar 1932 insgesamt die Summe von 52 000 Mark an die Freundin des in Frankreich lebenden staatenlosen Kaufmanns Alexander Kupfermann, des im letzten Jahre ausgeschiedenen Mitinhabers einer Mannheimer Möbelfirma, nach Paris verschickt hatten. Wie der Staatsanwalt mitteilte, wurde das im Inland befindliche Vermögen von Kupfermann beschlagnahmt. Die beschlagnahmten Vermögenswerte entsprechen dem verschobenen Geld. Auch wurde 177 Schuldnern der Firma mitgeteilt, daß sie keinerlei Zahlung mehr an Kupfermann leisten dürften. Das Gericht erkannte gegen die Angeklagten die lediglich das Geld verschickt und keine nennenswerten Vorteile hatten oder nur Beihilfe zur Verschickung leisteten, auf Gefängnisstrafen von 1 bis 10 Monaten sowie Geldstrafen von 500 bis 5000 Mark.

Wegen Widerns bestraft

Bruchsal, 2. März. Vor dem hiesigen Amtsgericht standen ein Zementeur B. und Taglöhner B. aus Forst wegen schweren Jagdvergehens. Beide sind achtmal vorbestraft. Der Taglöhner erhielt sechs Monate und der Zementeur zwei Monate Gefängnis.

Weil er den Gerichtsvollzieher bedrohte

Bruchsal, 2. März. Weil er den zur Pfändung erschienenen Gerichtsvollzieher mit der Axt bedrohte, erhielt ein Landwirt aus Weiher vier Monate Gefängnis.

Zusammenbruch der Spar- und Darlehenskasse Leben-Betzenhausen

Freiburg, 2. März. Der dritte Verhandlungstag galt der Vernehmung des Angeklagten Franz Xaver Herz in Leben, dem früheren Rechner der Spar- und Darlehenskasse Leben-Betzenhausen. Nach der Anklageschrift wird Herz Untreue und Unterschlagung zur Last gelegt. Herz besorgte die Geschäfte der Genossenschaft bis zum Jahre 1929. Seine Vernehmung ergab, daß er seinen Kredit zum ersten Male am 1. Juli 1924 überschritten hat und zwar deshalb, weil er über sein Konto Wechsel und Akzepte anderer laufen ließ. Nach seiner Angabe hat Sägewerksbesitzer Kiesel i. sein Konto auf 14 000 RM. anschwellen lassen. Um einen Ausgleich für dieses stillgelegte Konto zu erreichen, betrieb Herz ein lebhaftes Wechselgeschäft. Bis zum 5. April 1925 ist ferner das Konto Goll auf 66 500 RM. angeschwollen. Am 15. September 1925 erfolgte die gesetzliche Revision der Kasse durch Revisor Schmidt, die ergab daß die Konti Herz und Goll außerordentlich stark belastet waren. Herz suchte sich durch eine herbeigeschaffte Bürgschaft seines Freundes Weber in Betzenhausen über 20 000 RM. zu entlasten. Auch das Konto Goll wurde von dem Revisor stark beanstandet. Von Seiten der gesamten Verteidigung wurde das Geschäftsgebaren der Bauernbank aufs heftigste beanstandet.

Sollen berufstätige Frauen heiraten?

In dieser Zeit, in der unzählige Frauen gezwungen sind, durch einen Beruf sich und vielfach auch noch ihre Angehörigen zu ernähren, wird es unsere Frauenwelt sicher interessieren, zu erfahren, was eine Reihe prominenter Künstler zu dieser Frage sagt: „Ich glaube nicht an eine zufriedenstellende Vereinigung von Eheglück und Karriere. Aus diesem Grunde habe ich vorläufig auch nicht die Absicht, zu heiraten, weil ich noch zu sehr an meinem Beruf hänge, um ihn aufzugeben," meint die berühmte Greta Garbo, und Buster Keaton äußert sich: „Ich habe eine kleine Frau und zwei kleine Buben und finde, diese kleinen Buben (und ich) sind der Beruf meine Frau." Aber auch andere Ansichten, z. B. die von Henny Porten sind in einem Artikel, den Sie in dem Märzheft von Lyon's illustrierter Frauenzeitschrift **„Modenschau"** lesen können, vertreten. Dieses außerordentlich vielseitige und abwechslungsreiche Heft enthält wieder viel Anregendes und Nützliches, aus dem wir nur etwas herausgreifen. Ein Aufsatz „Steuerfragen der Hausfrau" gibt uns eine kurze Uebersicht über die Steuerfragen, die die Hausfrau wissen muß, damit der Gatte in seiner ohnedies karg bemessenen Freizeit sich noch um solche Dinge kümmern muß. Unter der Rubrik „Moderne Frauenberufe" erfahren wir, daß die Berufe in der Gartenwelt noch günstige Aussichten eröffnen, und immer wieder anregend beantwortet uns Frau Anna Paula unter der Ueberschrift „Liebe Freundin! Ich rate Ihnen . . ." viele brennende Frage des täglichen Lebens, als da sind: Berufsauswahl der Tochter, Geraten des Osterkuchens, Reinigen von Strohmatten, farbigen Wildlederhandschuhen — vielleicht ist auch Ihr Füllfederhalter einer gründlichen Frühjahrsreinigung bedürftig, wenn er plötzlich streikt — Husten bei Hunden etc. Der zum Teil farbige, künstlerisch gezeichnete Modenteil dieses **„Modenschau"**-Heftes bringt über 120 reizende Modelle für jedes Alter, und wohl jede Frau wird für die Frühjahrskleidung das für sie geeignete darunter finden. Auf die schönen Handarbeiten, die viele Frauen zur Nachahmung anregen werden, sei noch besonders hingewiesen.

Die Wache zieht wieder durchs Brandenburger Tor

Das Berliner Wachregiment wird von jetzt an wieder an allen Sonntagen durchs Brandenburger Tor ziehen, um die alte Tradition wieder zu bewahren. Unser Bild zeigt das Wachregiment am Brandenburger Tor von Tausenden begleitet.

Schulentlassung 1932

Zur Berufswahl der Abiturienten.

Von den 42 000 Abiturienten, welche in den nächsten Wochen die deutschen Höh. Lehranstalten verlassen werden, kann nur ein kleiner Teil in die akademischen Berufe einmünden, da die Ueberfüllung in diesen Laufbahnen immer noch mehr an Umfang zunimmt. Daher erscheint es dringend notwendig, andersartige als akademische Berufswege für Abiturienten ausfindig zu machen. Von den obersten Stellen des Reiches ging die Anregung aus, durch Zusammenwirken der Schule mit der Wirtschaft und den beteiligten Behörden eine Hilfsaktion zur Unterbringung von Abiturienten einzuleiten. Es soll sich um Ausbildungsmöglichkeiten handeln, welche für Abiturienten als besonders geeignet erscheinen und zusätzlicher Art sind, da auf jeden Fall vermieden werden soll, daß den Abgängern aus Volks- und Höh. Lehranstalten ohne Abitur irgendeine Benachteiligung daraus erwächst. Die entsprechenden Maßnahmen sind auch bereits im Arbeitamtsbezirk Karlsruhe mit Durlach und Ettlingen in Vorbereitung. Durch Zusammenwirken der Handelskammer Karlsruhe, Handwerkskammer Karlsruhe, der Bad. Landwirtschaftskammer und Bad. Anwaltskammer mit den Vertretern der Höh. Lehranstalten und dem Arbeitsamt Karlsruhe hat sich ein Arbeitsausschuß gebildet, der die praktische Verwirklichung des gesteckten Zieles in die Hand genommen hat. Träger und ausführende Stelle für die Aktion ist das Arbeitsamt Karlsruhe mit seiner Abteilung Berufsberatung, die aufgrund der seit langen Jahren gesammelten Erfahrungen die geeignete Stelle für die Beratung und Zuweisung der Abiturienten darstellt. Jedoch ist ihr der vorerwähnte Arbeitsausschuß zur Bewältigung dieser Aufgaben beigegeben, in den auch die Stadtverwaltung Karlsruhe einen Vertreter entsendet.

Für den Erfolg der gekennzeichneten Maßnahmen ist selbstverständlich in erster Linie die wirtschaftliche Lage von Handel, Industrie und Gewerbe von entscheidender Bedeutung. Daher sind die beteiligten Stellen auch einig in der Meinung, daß bei der derzeitigen Wirtschaftslage nur bescheidene Hoffnungen gehegt werden dürfen, umso stärker ist aber der Appell, der an alle diejenigen Kreise ergeht, welche bei der Einstellung von Abiturienten in Frage kommen. Wie aber bereits in anderem Zusammenhang erwähnt wurde, müssen Benachteiligungen von anderen Schülerkreisen oder Verschiebungen auf dem an sich schon überaus geschwächten Arbeitsmarkt unter allen Umständen verhindert werden.

Nicht ganz unerheblich für Erfolg und Mißerfolg ist jedoch auch die Einstellung der jungen Leute selbst, welche sich nunmehr einer ganz andersartigen Tätigkeit gegenübergestellt sehen, als sie diese von ihrer bisherigen Tätigkeit von der Schule her kennen. Immerhin ist hier nicht zu vergessen, daß viele dieser jungen Leute sich auf die Arbeit im praktischen Beruf schon seit Jahren eingestellt haben, die Schule jedoch nach der O II-Reife darum nur weiter besuchten, weil sich im Augenblick keine günstige Möglichkeit zum Uebertritt in praktische Berufe ergab, und sich ihre Entscheidung über ihre berufliche Zukunft wegen der immer schlechter werdenden Wirtschaftslage von Jahr zu Jahr hinausschob.

In Fachkreisen wird immer wieder darauf hingewiesen, daß die praktischen Berufe in Handwerk, Handel und Industrie genau so erlernt werden müssen wie auch solche akademischer oder beamteter Art. Darum ist der Abiturient trotz seiner erhöhten Allgemeinbildung zunächst einmal Lehrling und Anfänger. Es wird ihm daher nicht erspart werden können, daß er die einfachsten und auch weniger angenehmen Arbeiten ebenso erledigen muß wie der Volksschüler, der als Lehrling eintritt. Wenn die praktische Befähigung gut ist, wird es dem Abiturienten in verhältnismäßig kurzer Zeit möglich sein, vermöge seiner größeren Reife schneller die beruflichen Fertigkeiten zu beherrschen und dadurch auch früher das Lehrverhältnis zu beenden, als dies sonst der Fall ist. Unter diesen Voraussetzungen sind auch die zuständigen Stellen, namentlich die Handwerkskammer, bereit, die Abiturienten nach kürzerer Lehrzeit zur Gesellenprüfung zuzulassen. Wichtig ist, daß die jungen Leute den von ihnen eingeschlagenen Berufsweg innerlich bejahen, sich vorbehaltlos ihm widmen und dadurch auch die notwendigen Voraussetzungen schaffen, um tüchtige Fachleute zu werden, die es in ihrem Beruf zu etwas bringen. Obwohl alle Beteiligten die spätere berufliche Zukunft dieser Abiturienten im Auge haben und sich für ihr Fortkommen einzusetzen bestrebt sind, so können doch bei der außerordentlichen Unsicherheit im öffentlichen und wirtschaftlichen Leben keine festen Zusagen und bestimmten Hoffnungen gegeben werden. Die grundlegenden Voraussetzungen durch Leistung und Pflichttreue sind in jedem Falle von den jungen Leuten selbst zu erfüllen.

Ob für die Ausbildung das vertragliche Lehrverhältnis oder das Volontärverhältnis zweckdienlicher und welche Weiterbildungsmöglichkeiten im einzelnen vorhanden sind, kann an dieser Stelle nicht besprochen werden, sondern muß am besten der Beratung durch die Berufsberatungsstelle des Arbeitsamts überlassen bleiben.

Wenn auch die Berufsmöglichkeiten ohne Hochschulstudien im Vordergrunde unserer Betrachtung stehen, so dürfen die akademischen Berufe als solche nicht unerwähnt bleiben. Jedoch lassen sich bei der derzeitigen Lage und Aussichten dieser Berufsarten so wenig allgemeingültige und zutreffende Angaben machen, daß es schon einer eingehenden sachgemäßen Beratung bedarf, um einigermaßen Klarheit über die sehr umstrittenen Fragen zu erhalten.

Sprechstunden für die akademischen Berufe finden **Montags und Donnerstags von 4—6 Uhr** in der **Berufsberatung Karlsruhe, Zähringerstr. 45,** statt. (Schluß folgt.)

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

Aus Stadt und Land

Durlach, 4. März. Am Mittwoch, den 2. März ds. Js. fand der vierte Vortrag für Erwerbslose im Rathaussaal statt. Professor Hauber vom Gymnasium verstand es, dem an sich trocken erscheinenden Stoff „Hochdeutsch und Dialekt" die interessante Seite abzugewinnen und seinen Zuhörern die Entstehung der deutschen Schriftsprache, die wir Luthers Bibelübersetzung verdanken, klar und deutlich auseinanderzusetzen. Neben der deutschen Schriftsprache aber dürfen unsere deutschen Dialekte durchaus nicht als minderwertig angesehen werden, sondern die Sprache des Volkes, die auch Luther sich bei seiner Bibelübersetzung zum Muster nahm, ist die Sprache, die im Volke lebt. Jeder soll reden, wie ihm der Schnabel gewachsen ist. Im Anschluß daran gab der Redner Proben aus der Dialektdichtung seiner Heimat, der Pfalz, die mit allgemeinem Beifall quittiert wurden.

*

Stein, 3. März. Der Pfinz- und Kraichgaumusikbund hielt am Sonntag, den 28. ds. Mts in der Turnhalle in Stein seinen Delegiertentag ab, da auch am 11. bis 13. Juni l. Js. in Stein das 6. Bundesfest gefeiert wird. Zur Begrüßung spielte die Feuerwehrkapelle Stein einen flotten Marsch und der Vorstand des Festausschusses, Herr L. A. Fuchs in Stein, hieß alle Delegierten herzlich willkommen. Im Namen der Gemeinde begrüßte Herr Bürgermeister Schmitt alle Teilnehmer und versprach rege Vorbereitung des Festes seitens der Gemeinde und ihrer Einwohner. Herr Bundesvorstand Reichenbacher-Söllingen eröffnete sodann die Tagung. Er stellte fest, daß nur ein Bundesverein fehlt und dankte vor allem den Nichtbundesvereinen für ihr Erscheinen. Ueber die Spätjahrsversammlung berichtet Herr Schönhaar, Schriftführer aus Berghausen, und Herr Bundesdirigent Gaitemann-Grötzingen konnte über die schönen Leistungen des jungen Musikausschusses berichten. Unter anderem wurde ein Arrangement von Musikstücken ausgearbeitet, die in 4 Klassen aufgeführt sind, aus welchem nun die Bundesvereine ihr Vortragsstück zum Wertungsspiel auswählen können. Dieses Verzeichnis wird nach Beschluß der Versammlung den Vereinen zugesandt, auch Nichtbundesvereine können dies erwerben. Es werden nur die Druckkosten berechnet. Das „Prima-vista-Spiel" (vom Blatt) wurde noch wegen seiner Neuheit und aus technischen Gründen auf das nächste Jahr zurückgestellt. Die Spätjahrsversammlung wurde durch Wahl nach Jöhlingen bestimmt. Es luden Wilferdingen für den 22. Mai zum 25-jährigen Jubiläum und Berghausen für 5. Juni zum 30jährigen Stiftungsfest ein. Zeitweise war die Aussprache sehr rege. Es beteiligten sich u. a. die Vorstände von Bretten, Berghausen, Durlach, Wössingen, Wolfartsweier und einige Dirigenten. Herr Krämer-Dietlingen trat in kritischen Momenten wiederholt mit Erfolg ein. Der Bundesvorstand leitete die Versammlung mustergültig. Nach einem Musikstück der Feuerwehrkapelle rief der Vorstand zum Wiedersehen beim Bundesfest in Stein auf und schloß die arbeitsreiche Tagung.
W. Sch.

*

Karlsruher Polizeibericht vom 4. 3. 32.

Güterfernverkehr: In den letzten Wochen gelangten 41 Fuhrunternehmer von hier und auswärts durch die Verkehrspolizei zur Anzeige, weil sie den in der 3. Notverordnung des Herrn Reichspräsidenten vom 6. 10. 31 enthaltenen Vorschriften über den Güterfernverkehr mit Kraftfahrzeugen zuwider gehandelt hatten.

Vermißt: Es werden folgende Personen als vermißt gemeldet: Josef Satzer, Kellner, Karl Breddin, Buchdrucker, Hermann Wege, Schmied, Heinrich Meyer, Student. Nachricht über den Aufenthalt der vermißten wollen dem Landespolizeiamt oder der nächsten Polizeidienststelle zugeleitet werden.

Betrüger: Bei einer Witwe im Zirkel erschien gestern ein Mann, der ein dort ausgeschriebenes möbliertes Zimmer mieten wollte. Er gab einen Scheck in Höhe von 20 ℳ als Anzahlung ab und erhielt darauf 4 ℳ wieder zurück. Später stellte sich heraus, daß der Scheck gefälscht war.

*

Eine interessante neue Ausstellung.

„Deutsches Holz im deutschen Heim!" lautet der Name einer höchst sehenswerten Sonderausstellung zeitgemäßer Wohnräume aus deutschen Hölzern. Veranstalter sind der Reichsforstwirtschaftsrat und Deutsche Forstverein, bekannt unter dem Namen „Arbeitsgemeinschaft Holz" und der Verband zur Förderung Deutscher Wohnkultur e. V. (DeWoKu-Verband), dem in 33 der größten deutschen Städte führende Möbelfirmen angehören. Die Ausstellung findet zu gleicher Zeit in allen 33 Städten statt. In **Karlsruhe** sieht man sie im **Möbelhaus Karl August Marx** am Marktplatz.

Man lernt doch nie aus! — Deutsches Holz! Unzählige Lieder und Sagen schwärmen vom deutschen Wald und seiner Schönheit. Kein Wort vermeldete bisher, wie sehr sich das Holz der deutschen Bäume für gute, schöne Möbel eignet. Es war eine Mode, eine gedankenlos übernommene Anschauung in allen Kreisen der Bevölkerung, daß ein gutes Möbelstück eben aus ausländischen Hölzern hergestellt sein müsse. Hier will die kommende Ausstellung mit Wort, Bild und ausgeführten Zimmern aller Art beweisen, daß deutsches Holz genau so schön aussieht und genau so praktisch verwendbar ist.

Und das Wichtigste ist: wenn viele von denen, die neue Möbel brauchen, mehr Möbel aus deutschen Hölzern für ihr Heim anschaffen, helfen sie ein tüchtiges Stück, die große Not der deutschen Forstwirtschaft lindern.

Viele Tausend deutscher Waldarbeiter leben ohne jeglichen Verdienst in größter Armut, viele Hundert einst blühender Betriebe liegen still, während für hunderte Millionen Reichsmark fremdes Holz in Deutschland eingeführt wird! Deshalb haben die oben genannten Verbände es sich zur Aufgabe gemacht, eine großzügige Werbung für eine vernunftgemäße und ideelle Stützung deutscher Erzeugnisse — deutschen Holzes — durchzuführen.

Die besten Künstler wurden beauftragt, neue, formenschöne Entwürfe zu schaffen, die leistungsfähigsten Fabriken mit der Ausführung betraut. Das Ergebnis vieler, schaffender Hände und denkender Köpfe ist in dieser Vertrauenskundgebung für deutsche Werte vereinigt. In großer Auswahl findet man Zimmer jeder Art aus allen deutschen Holzarten, wie Eiche, Birke, Esche, Kirschbaum, Birnbaum, Platane, Nußbaum usw.

Selbstverständlich ist der Besuch dieser Ausstellung kostenlos und unverbindlich.

Wir empfehlen allen, die sich für die notwendige Entwicklung unserer eigenen deutschen Wirtschaft interessieren, also auch denen, die nicht sofort Möbel benötigen, diese Ausstellung „Deutsches Holz im deutschen Heim" zu besuchen.

Tages-Anzeiger

Freitag, den 4. März.

Bad. Landestheater: „Wallensteins Lager", 20—22¼ Uhr.
Skala-Tonfilm-Theater: „Zwei Menschen", 7 und 9 Uhr.
Union-Theater: „Die Faschingsfee".

Rundfunk

Programm der Süddeutschen Rundfunk AG.

Sonntag, 6. März: 7 Uhr Hamburger Hafenkonzert, 8.30 Uhr Gymnastik, 10 Uhr Kath. Morgenfeier, 11 Uhr Musikalische Morgenfeier, 12 Uhr Schaubericht vom Internationalen Skirennen, 13 Uhr Matinee aus dem Großen Schauspielhaus, 14 Uhr Jugendstunde, 15 Uhr Fußballänderspiel: Deutschland—Schweiz, 16.45 Uhr Konzert, 18 Uhr „Erinnerungen an Klabund", 18.30 Uhr Autorenstunde, 19 Uhr Sport, 19.15 Uhr Harmonikakonzert, 20 Uhr Mysterienjonaten, 20.50 Uhr Konzert, 21.50 Uhr Sportbericht, 22.10 Uhr Es wird weiter gebaut..., 23.10 Uhr Zeit, Wetter, Nachrichten, 23.25 Uhr Tanzmusik.

Montag, 7. März: 6.15 Uhr Gymnastik, von 10 bis 13.30 Uhr Schallplatten, Nachrichten, Wetter, 14.30 Uhr Spanischer Sprachunterricht, 15 Uhr Englischer Sprachunterricht, 16.30 Uhr Briefmarkenstunde, 17.05 Uhr Konzert, 18.30 Uhr Zeit, Landwirtschaft, 18.40 Uhr Vortrag, Zum 10. Todestag von Karl Ludwig Schleich, 19.05 Uhr Englischer Sprachunterricht, 19.30 Uhr Zeit, Wetter, 19.35 Uhr Zitherkonzert, 20.05 Uhr Konzert, 22.05 Uhr Goethe-Belletristik, 22.15 Uhr Zeitbericht: Frankreichs Regierung vor den Wahlen, 22.50 Uhr Zeit, Wetter, Nachrichten, 23.05 Uhr Schachfunk.

Radio-Reichardt Auerstraße 17 Telephon 509
Ständige Vorführung in **Telefunken, Siemens, Saba** und anderer.

Dienstag, 8. März: 6.15 Uhr Gymnastik, von 10 bis 13.30 Uhr Schallplatten, Nachrichten, Wetter, 14.30 Uhr Englischer Sprachunterricht, 16 Uhr Blumenstunde, 16.30 Uhr Frauenstunde: Elternhaus und Schule, 17 Uhr Konzert, 18.30 Uhr Zeit, Landwirtschaft, 18.40 Uhr Vortrag: Kartelle, Konzerne, Trusts, 19.05 Uhr Vortrag: „Die Erfindung der Jugend", 19.30 Uhr Zeit, Wetter, 19.35 Uhr Vortrag: Musikalische Grundbegriffe, 20.05 Uhr Konzert, 21.30 Uhr Konzert, 22.10 Uhr Verbrecher und Gesellschaft, Gespräch, 22.35 Uhr Tanzmusik.

Mittwoch, 9. März: 6.15 Uhr Gymnastik, von 10 bis 13.30 Uhr Schallplatten, Nachrichten, Wetter, 14.15 Uhr Konzert, 15.30 Uhr Kinderstunde, 16.30 Uhr Vortrag: Der Shintoismus, die Urquelle der japanischen Volkskraft, 17.05 Uhr Bunter Nachmittag, 18.30 Uhr Zeit, Landwirtschaft, 18.40 Uhr Vortrag: Der südwestdeutsche Wirtschaftskörper. Eine kleine wirtschaftliche Heimatkunde, 19.05 Uhr Vortrag: „Boulangers Glück und Ende", 19.30 Uhr Zeit, Wetter, 19.35 Uhr Klavierkonzert, 20.30 Uhr Die letzte Nacht des Joh. Heinrich Merck, 21.15 Uhr Symphoniekonzert, 22.30 Uhr Das Fahrprogramm des Luftschiffes „Graf Zeppelin" für das Jahr 1932, 22.45 Uhr Zeit.

Donnerstag, 10. März: 6.15 Uhr Gymnastik, von 10 bis 13.30 Uhr Schallplatten, Nachrichten, Wetter, 14.30 Uhr Spanischer Sprachunterricht, 15 Uhr Englischer Sprachunterricht, 15.30 Uhr Stunde der Jugend, 16.30 Uhr Vortrag: Amarna in der Weltkultur, 17 Uhr Konzert, 18.30 Uhr Zeit, Landwirtschaft, 18.40 Uhr Vortrag: „P. Desiderius Lenz", 19.05 Uhr Vortrag: Mutlosigkeit oder Lebenswille, 19.30 Uhr Zeit, Wetter, 19.35 Uhr Goethe-Worte an unsere Zeit, 19.45 Uhr Radauftück, 20.45 Uhr Konzert, 21.15 Uhr Odysseus steigt zu den Schatten hinab, 21.45 Uhr Musikalisches Kuriosenkabinett, 22.30 Uhr Zeit, 22.50 Uhr Musik.

Freitag, 11. März: 6.15 Uhr Gymnastik, von 10 bis 13.30 Uhr Schallplatten, Nachrichten, Wetter, 14.30 Uhr Englischer Sprachunterricht, 16.30 Uhr „Hoffnung in dieser Zeit", 17 Uhr Konzert, 18.30 Uhr Zeit, Landwirtschaft, 18.40 Uhr Vortrag: Streitverfahren und Spruchpraxis, 19.05 Uhr Die Bluterkrankheit, 19.30 Uhr Zeit, Wetter, 19.45 Uhr Verklungene und moderne Schlager, 20.30 Uhr Die Dame plaudert, 21 Uhr Orchesterkonzert, 22.30 Uhr Zeit, Sport, 23 Uhr Unterhaltungsmusik.

Freitag, 11,45 Uhr: „Sanne und Ella, die vorbildlichen Hausfrauen, plaudern im Rundfunk".

Samstag, 12. März: 6.15 Uhr Gymnastik, von 10 bis 13.30 Uhr Schallplatten, Nachrichten, Wetter, 14 Uhr Emil Heß liest Lyrik von Clemens v. Brentano und Achim v. Arnim, 14.30 Uhr Stunde des Chorgesangs, 15.15 Uhr Stunde der Jugend, 16.20 Uhr Fröhliches Quartett, 17 Uhr Konzert, 18.15 Uhr Theater und Dichtung im Rheinland, 18.30 Uhr Zeit, Sportbericht, 18.40 Uhr Vortrag: Warmwasserbereitung durch Gas im Haushalt, 19.05 Uhr Spanischer Sprachunterricht, 19.30 Uhr Zeit, Wetter, 19.35 Uhr Wiener Schrammelmusik, 20 Uhr Der junge Goethe, 20.30 Uhr Dollarprinzessin, 22.20 Uhr Zeit, 22.35 Uhr Uebertragung vom Reit- und Springtournier, 23 Uhr Tanzmusik.

Badisches Landestheater Karlsruhe

Spielplan vom 5.—13. März 1932.

Im Landestheater:

Samstag, 5. März. * B 19 Th.-Gem. 1—100. **„Der Freischütz".** Von C. M. von Weber. 20—23. (5.70).

Sonntag, 6. März. Nachmittags: 9. Vorstellung der Sondermiete für Auswärtige: **„Der Rosenkavalier".** Von Richard Strauß. 15 bis gegen 18½. (3.50).
Abends: * G 19 Th.-Gem. 801—900 und 1501—1550. **„Das Herz".** Drama für Musik von Hans Pfitzner. 20 bis nach 22½. (6.30).

Montag, 7. März. Geschlossene Sondervorstellung für die Volksbühne: **„Im weißen Rößl".** Singspiel von Ralph Benatzky. 20—23.

Dienstag, 8. März. Geschlossene Sondervorstellung für die Volksbühne: **„Im weißen Rößl".** Singspiel von Ralph Benatzky. 20—23.

Mittwoch, 9. März. Nachmittags: Geschlossene Sondervorstellung für auswärtige Schüler: **„Prinz Friedrich von Homburg".** Von Kleist. 15—17¼.
Abends: * A 21 (Mittwochmiete) Th.-Gem. 1401—1500. **„Der Freischütz".** Von C. M. von Weber. 19½—22½. (5.70).

Donnerstag, 10. März. Volksbühne: Märzvorstellg. **„Othello".** Von Verdi. 20 bis gegen 23. (5.70).
Der 4. Rang ist für den allgemeinen Verkauf freigehalten.

Freitag, 11 März. * F 22 (Freitagmiete) Th.-Gem. 2. S.-Gr. **„Wallensteins Tod".** Von Schiller. 20—23. (4.20).

Samstag, 12. März. * G 20 Th.-Gem. 3. S.-Gr., 2. Hälfte und 1201—1300. **„Wallensteins Lager — Die Piccolomini".** Von Schiller. 20—22¾. (4.20).

Sonntag, 13. März. Nachmittags: Th.-Gem. 1301—1400. Zu kleinen Preisen: **„Im weißen Rößl".** Singspiel von Ralph Benatzky. 15—18. (4.20).
Abends: * C 19 Th.-Gem. 1101—1200. **„Cavalleria rusticana".** Von Mascagni. Hierauf: **„Der Bajazzo".** Von Leoncavallo. 20—22½. (6.30).

Im Städtischen Konzerthaus:

Sonntag, 6. März. * Zum erstenmal: **„Zur goldenen Liebe."** Operette von Ralph Benatzky. 19½ bis nach 22. (2.60).

Sonntag, 13. März. * **„Zur goldenen Liebe".** Operette von Ralph Benatzky. 19½ bis nach 22. (2.60).

Umtausch für Inhaber von Blockheften Samstag 15½—17 Uhr. Allgemeiner Vorverkauf und weiterer Umtausch ab Montag vormittags.

Kartenvorverkauf: In Durlach: Musikhaus Karl Weiß, Hauptstraße 51, Tel. 458.

Handel und Verkehr

Amtliche Berliner Devisenkurse vom 2. und 3. März

Buenos Aires (1 Pap.-Peso)	1.088	1.072	1.068	1.072
London (1 Pfund)	14.65	14.69	14.66	14.70
Neuyork (1 Dollar)	4.209	4.217	4.209	4.217
Amstd.-Rottd. (100 Gulden)	169.66	170.00	169.73	170.07
Brüss.-Antwp. (100 Belga)	58.58	58.70	58.59	58.71
Paris (100 Frc.)	16.56	16.60	16.56	16.60
Schweiz (100 Frc.)	81.52	81.68	82.42	81.58

Wirtschaft

Deutsch-italienische Zusatzabkommen. Wie berichtet wird, handelt es sich u. a. um den Verzicht Italiens auf die im alten Handelsvertrag festgelegten niedrigen Zölle (geschützte Posten) auf die italienische **Eierausfuhr** nach Deutschland. In Zukunft wird Deutschland die Möglichkeit haben, den Zoll auf die italienische Einfuhr zu erhöhen. Ferner ist der Vertragssatz für Zwiebeln neu geregelt. Die übrigen landwirtschaftlichen gebundenen Zölle bleiben nach wie vor bestehen. Ueber den **15prozentigen Wertzoll ist keine Einigung erzielt worden,** da Italien erklärt hat, daß es unter den gegenwärtigen Bedingungen auf diesen fiskalisch wichtigen Zoll nicht verzichten könne.

Getreide

Berliner Produktenbörse vom 3. März. Weizen märk. 244 bis 246, Roggen märk. 193—195, Braugerste 180—187, Futter- und Industriegerste 169—174, Hafer märk. 151—158, Weizenmehl 31.25—34.75, Roggenmehl 27—27.90, Weizenkleie 10—10.50, Roggenkleie 9.85—10.25, Viktoriaerbsen 20—27, kleine Speiseerbsen 21—23.50, Futtererbsen 15—17. Allgemeine Tendenz: fester.

Mannheimer Produktenbörse vom 3. März. Weizen 27—27.25, Roggen 23—23.25, Hafer 16.25—18.75, Braugerste 19.50—20.50, Futtergerste 17—18, Mais 17.75, Sojaschrot 12.25—12.75, Biertreber 7.75, Weizenmehl Spezial 0 37.45, Roggenmehl 30 bis 30.25, Weizenkleie fein 9.50, Erdnußkuchen 13.25—13.75. Tendenz: behauptet.

Karlsruher Produktenbörse vom 2. März. Die am Brotgetreidemarkt vorherrschende feste Stimmung läßt wenig Geschäftstätigkeit aufkommen, weil jedermann die Auswirkung der neuen gesetzlichen Maßnahmen abwartet. Futtermittel sind speziell auf prompte Lieferung gut gefragt. Besonderes Interesse zeigen ölhaltige Futtermittel und Trockenschnitzel. Weizen 26.50—27.50, Roggen 23.25, Sommergerste 19—20, Futter- und Sortiergerste 16.50—17.75, Hafer 15—19, Platamais 17.75—18, Donaumais 16.50—17, Weizenmehl Spezial 0 37.45, Austauschmehl 39.20, Futtermehl 10.75, Weizenkleie fein 9.25—9.50 grob 10—10.50, Biertreber 12.50—13, Trockenschnitzel 7.75—8, Malzkeime 11.50 bis 12.50, Erdnußkuchen 13.75, Kokoskuchen 12.50, Sojaschrot 11.50—12.25, Leinkuchenmehl 13.75—14.25, Speisekartoffel 6.25 bis 6.75, Wiesenheu 5.70—5.90, Luzerne 6—6.25, Stroh 4.20 bis 4.40 Mark. Alles per 100 Kilo.

Wirtschaftliche Wochenschau

Börse. Versuchsweise sind in der vergangenen Woche die Börsen wieder eröffnet worden. Zugelassen ist allerdings nur ein Freiverkehr ohne Notierung von Kursen. Ein Urteil darüber, ob der Versuch geglückt ist, wird man nach den wenigen Tagen bis jetzt noch nicht fällen können. Das äußere Bild der Börsenräume ist durchaus belebt, doch hielt sich das Geschäft in mäßigen Grenzen. Die Grundstimmung war anfangs freundlich, dann aber bald unsicher. Anregend wirkten Gerüchte, daß der Rediskontkredit der Reichsbank von 100 Millionen Dollar um weitere 3 Monate verlängert worden sei, sodaß mit einer Diskontermäßigung in den ersten Märztagen gerechnet werden kann. Aktien wiesen nur geringfügige Schwankungen auf, während die Rentenwerte nachgaben.

Geldmarkt. Der Geldmarkt zeigte die übliche Ultimoverknappung. Die Hoffnung auf eine Diskontsenkung Anfang März gab den Banken Veranlassung, sowohl direkt bei der Reichsbank wie am Markte möglichst wenig Wechsel zu diskontieren. Nach der Diskontsenkung in England, Schweden, Norwegen sollte auch für die deutsche Reichsbank die Zeit zu einem ähnlichen Schritt gekommen sein, zumal auch die Devisenbilanz jetzt ausgeglichen ist. Allerdings ist das deutsche Noteninstitut immer noch durch den ausländischen Rediskontkredit belastet, für den tatenweise Rückzahlung die BIZ jetzt einen Plan vorbereitet. Zur Sanierung der deutschen Großbanken hat das Reich große Opfer gebracht. Von einem Erfolge der Bankensanierung wird man erst dann sprechen können, wenn ihre Folge eine Vereinigung auch bei der Industrie und im Handel ist.

Produktenmarkt. An den Getreidebörsen herrschte große Unsicherheit, einmal wegen der noch nicht bekannten Aenderung des Beimahlungszwanges, dann wegen der neuen „Roggenaktion". Die Bäckerlundschaft ist im Mehlkauf außerordentlich zurückhaltend; sie ist ungehalten über den Zwang, den Brotpreis auf der alten Höhe zu belassen, während sie für Mehl 10—15 Prozent mehr anlegen muß als vorher. An der Berliner Produktenbörse notierten Weizen 245 (244), Roggen 195 (197), Futtergerste 172 (162), Hafer 155 (unv.) RM. je pro Tonne und Weizenmehl 31.50 (unv.) und Roggenmehl 28.50 (29.50) RM. pro Doppelzentner. An der Stuttgarter Landesproduktenbörse blieben Wiesenheu und Stroh mit 5 bezw. 4.50 RM. pro Doppelzentner unverändert.

Warenmarkt. Die Großhandelsindexziffer ist mit 100.1 gegen die Vorwoche (100.0) nahezu unverändert. Die neuerdings eingetretene Umkehr der Preisbewegung, die von den Agrarstoffen ausgeht, rief große Erregung hervor. Nur durch Zwang gelang es dem Reichskommissar Dr. Gördeler, den Brotpreis auf der bisherigen Höhe zu belassen. Seine Bierpreisaktion ist bis jetzt gescheitert, da die Berliner Wirte in den Bierstreik getreten sind. Infolge des katastrophalen Rückganges des Inlandsabsatzes nimmt die Bedeutung der Ausfuhr trotz ihres absoluten Rückgangs immer noch zu. Unter diesen Umständen ist es verdienstlich, wenn Reichsbankpräsident Dr. Luther kürzlich energisch betont hat, Autarkie-Ideen seien zugleich Elends-Ideen. Für ein so hochentwickeltes Industrieland wie Deutschland würde eine völlige Autarkie einfach den Tod bedeuten.

Rudolf Mosse Zeitungs-Katalog 1932.

Der Rudolf Mosse Zeitungs-Katalog liegt uns in seiner 58. Ausgabe vor. Dieses bedeutende Nachschlagewerk der größten Annoncen-Expedition der Welt, wie immer in geschmackvollem und repräsentativen Gewande erscheinend, behandelt das gesamte in- und ausländische Pressewesen und stellt nach Inhalt und Umfang ein überzeugendes Dokument dar für die überragende Bedeutung der Zeitungsanzeige unter allen Werbemitteln. Sehr treffend wird im Vorwort ausgeführt, daß die Losung „Sparen" nichts bedeuten würde, wenn man darunter nur Streichung von Mitteln und Zurückdämmung des Konsums versteht. Rechtes Sparen kann nur sein, und das ist besonders auf die Reklame anzuwenden, daß die zur Verfügung stehenden Mittel auf die rationellste Weise und bis ins letzte durchdacht angelegt werden. Das rationelle Sparen in der Reklame setzt aber voraus, daß man die Vielfalt der Reklamemöglichkeiten und Reklameformen in allen ihren Gliedern und Verzweigungen kennt und aus ihr das für jeden Einzelfall Richtige und Rentable herauszuschälen versteht.

Als Verleger des Deutschen Reichs-Adreßbuches und als Herausgeber vieler Landes-Adreßbücher europäischer Staaten, schließlich mit Hilfe einer besonderen Abteilung für Marktuntersuchungen erhält Rudolf Mosse einen tiefen Einblick in die Wirtschaft der Länder und in die Schichtung und Gliederung der Käuferkreise, der erforderlich ist, um einen Reklamefeldzug mit größter Rentabilität zur Durchführung zu bringen. Die absolute Beherrschung des Stoffes, die der beratenden Tätigkeit der Annoncen-Expedition Rudolf Mosse ihren hohen Wert verleiht, zeigt sich auch in der Gesamtanlage wie in allen Einzelheiten des Zeitungs-Kataloges.

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

Theaterbrand in Zittau

T.U. Zittau, 4. März. Am Freitag früh gegen 2,30 Uhr brach im Zittauer Stadttheater ein Brand aus, der sich rasch ausbreitete. Das Stadttheater brannte bis auf die Grundmauern nieder. Die Entstehungsursache ist noch unbekannt.

Buntes Allerlei

Rekord der Verschwendung

In einem Asyl in Chikago starb der ehemalige Multimillionär John Steele. Die amerikanischen Blätter widmen dem Verstorbenen Nekrologe, in denen er als „Rekordmann der Verschwendung" bezeichnet wird. Steele hat es fertig gebracht, im Laufe von zehn Jahren ein Millionenvermögen zu verpulvern. Zu seinem Reichtum gelangte Steele dank erfolgreicher Bodenspekulationen in dem Petroleumgebiet in Pennsylvanien. Mit 26 Jahren verfügte er bereits über ein Vermögen von 35 Millionen RM. Seine Einkünfte wuchsen so schnell, daß er sich eines Tages entschloß, auf jede Berufstätigkeit zu verzichten. „Beim besten Willen kann ich nicht einmal die Zinsen meines Kapitals verbrauchen", erklärte er seinem Kompagnon und zog sich von den Geschäften zurück. Der junge Millionär erwies sich als schlechter Prophet. Er verbrauchte nicht nur die Zinsen, sondern sein ganzes Vermögen. Anzüge, Schuhe, Wäsche und Handschuhe zog Steel nur einmal an. Ein besonderer Sekretär war eigens damit beschäftigt, täglich neue Garderobe zu besorgen. Eine große Zigarrenfabrik stellte für Steele Zigarren aus kostbarstem orientalischem Tabak her, für die der Millionär 18 Dollar pro Stück zahlte. Die unsinnige Verschwendung Steeles ging so weit, daß er die Zigarren mit Hundertdollarnoten anzündete. Ueber den Spazierstock Steeles waren in Chikago Legenden im Umlauf. Der Stock war aus purem Golde, und die Diamanten am Griff hatten einen Wert von 500 000 RM. Auf allen wichtigen amerikanischen Eisenbahnlinien unterhielt er eigene Extrazüge, die aus fünf luxuriös ausgestatteten Salonwagen bestanden. Selbstverständlich konnten sogar die vielen Millionen Steeles nicht ausreichen, um solche Ausgaben zu decken. Seine Villen, Brillanten, Autos, alles wurde letzten Endes versteigert. Mit 38 Jahren war Steele am Bettelstab. Die letzten Jahre seines Lebens verbrachte er in Armut.

Prozeß der 49 000

In Argentinien besteht ein Gesetz, das die Beteiligung an der Parlamentswahl nicht nur zum Recht, sondern zur Pflicht aller Mitbürger macht. Die Nichterfüllung dieser bürgerlichen Pflicht wird in Argentinien bestraft. Bevor aber das Gericht eine Strafe verhängt, muß jedem Nichtwähler die Möglichkeit gegeben werden, sich vor Gericht persönlich zu rechtfertigen. 49 000 Wähler, die den letzten Wahlen in der argentinischen Hauptstadt ferngeblieben waren, sind nun unter Anklage gestellt worden. In der Kanzlei des Staatsanwalts Emilio Gonsalez wurden bereits genaue Listen der Angeklagten aufgestellt. Die Ladungen werden in alphabetischer Reihenfolge versandt werden. Nach schätzungsweiser Berechnung wird das Vernehmen von 49 000 Angeklagten mindestens zehn Jahre in Anspruch nehmen. Jene Angeklagten, deren Familienname mit den letzten Buchstaben des Alphabets beginnt, können einstweilen ruhig schlafen.

Der Streit um die Halskette von Marie Antoinette

Die unglückliche französische Königin Marie Antoinette, die ihr Leben auf dem Schafott beenden mußte, erhielt am Tage ihrer Trauung mit dem König Ludwig dem Sechzehnten von Frankreich von der Stadtverwaltung von Paris als Hochzeitsgeschenk eine wundervolle Halskette aus 45 großen Diamanten. Nach dem Sturz der französischen Monarchie und der Hinrichtung der Königin blieb das Kleinod im Besitz des Bourbonen-Hauses, von dessen Mitgliedern die Halskette als kostbare Reliquie aufbewahrt wurde. Der letzte Besitzer der Diamanten-Halskette war Prinz Chaime von Bourbon, der am 2. Dezember vorigen Jahres in Paris starb. Don Chaime hinterließ keine direkten Erben und kein Testament. Die Erbschaft besteht hauptsächlich aus dem historischen Schloß Freudsdorf in Oesterreich, in dem der Prinz in den letzten Jahren seinen Wohnsitz hatte, einer Bildergalerie, in der die Ahnen des Prinzen, französische und spanische Könige vertreten sind, und den Familien-Juwelen, unter welchen die Halskette Marie Antoinettes den größten Wert besitzt. Drei Schwestern des verstorbenen Prinzen und drei seiner Neffen erhoben Erbschaftsansprüche. Sie konnten untereinander zu keiner Einigung gelangen, sodaß die Erbfrage auf gerichtlichen Wegen entschieden werden muß. Dem Gesuch der Neffen Don Chaimes entsprechend, erließ das Pariser Zivilgericht eine einstweilige Verfügung, kraft deren die Wohnung Don Chaimes in Paris versiegelt und die historische Halskette Marie Antoinettes zu treuen Händen übergeben wurde.

200 000 Jesuiten verließen Spanien

Römische Blätter bringen eine genaue Statistik über die Zahl der Jesuiten, die infolge des Ausweisungsdekrets der spanischen Regierung Spanien verlassen mußten. Insgesamt sind bis jetzt mehr als 200 000 Jesuiten aus diesem Lande ausgewandert. Die Mehrzahl darunter bilden Studenten und Lehrlinge verschiedener Jesuiten-Lehranstalten und Kollegs, die geschlossen mit ihren Lehrern an der Spitze ihre Heimat verließen. Aus Katalonien emigrierten die meisten Jesuiten nach Italien. Aus anderen spanischen Provinzen traten sie den Weg nach Belgien, Holland, Sizilien, Polen und Südamerika an. Die römischen Zeitungen bringen gleichzeitig die aufsehenerregende Mitteilung, daß der heutige Präsident der spanischen Republik, Alcala Zamora, viele Jahre hindurch in seiner Eigenschaft als Anwalt Rechtsberater einiger Jesuiten-Kongregationen gewesen war. Auch nach der Vertreibung der Jesuiten aus Spanien legte er das Mandat nicht nieder, und erst nach seiner Wahl zum Präsidenten der Republik gab er seine Vollmachten an die Jesuiten zurück.

WAS!! Sie sind Rundfunkhörer und kennen den **SÜDFUNK** nicht?

Verlangen Sie sofort kostenl. Probenummer mit dem Programm für die nächste Woche.

Kostenlose und beitragfreie

UNFALL-VERSICHERUNG

für Abonnenten und deren Ehegatten zu je RM.1000.–, also insgesamt **RM. 2000.–**

AUSSCHNEIDEN!

Als Drucksache an den Verlag SÜDFUNK, Stuttgart, Tagblatt-Turmhaus, 7. St., senden!

Ich verlange kostenlose Probenummer

Name: _____

Wohnort: _____

Straße: _____

Turnen, Spiel und Sport

Die 1. Mannschaft des F.C. Germania wird am kommenden Sonntag pausieren, während die 2. und 3. Mannschaften gegen die spielstarken Mannschaften des K.F.V. hier Verbandsspiele austragen. Die Reserve des K.F.V. wird in der Spielstärke kaum hinter Kreisliga zurückstehen. Das Spiel der 2. Mannschaft findet um 1 Uhr statt, anschließend wird das mit Spannung erwartete Länderspiel der deutschen Mannschaft gegen die Schweiz durch Lautsprecher im Clubhaus übertragen, sodaß die Fußballanhänger immerhin zu ihrem Genuß kommen. Eintritt frei.

*

Sp.Vg. D.-Aue — F.C. Knittlingen.

Die Sp.Vg. wird sich am Sonntag dem einheimischen Publikum als Meister vorstellen. In 3 schweren auswärtigen Spielen hat sich die 1. Elf den Meistertitel erkämpft und das langersehnte Ziel endlich erreicht. Ungeschlagen mit dem schönen Torverhältnis von 54:12 und 27 Punkten aus 14 Spielen steht die Sp.Vg. an der Spitze der Tabelle. Der Mannschaft sei auch an dieser Stelle für diese hervorragende Leistung aufrichtiger Dank gesagt. Gegen die Gäste aus dem Schwabenlande wird die 1. Elf in kompletter Aufstellung antreten und bestrebt sein, ein Spiel vorzuführen, wie es der Meisterschaft würdig ist. Im Vorspiel fiel der Sieg nur knapp 1:2 aus. Wohl niemand hätte erwartet, daß Knittlingen am Schlusse das Tabellenende ziert. Für die Gäste steht also sehr viel auf dem Spiel, ein Sieg würde sie vom Tabellenende wegbringen. Es wir daher für die Sp.Vg. keine leichte Sache sein, der Sieg muß auch hier erst erkämpft werden.

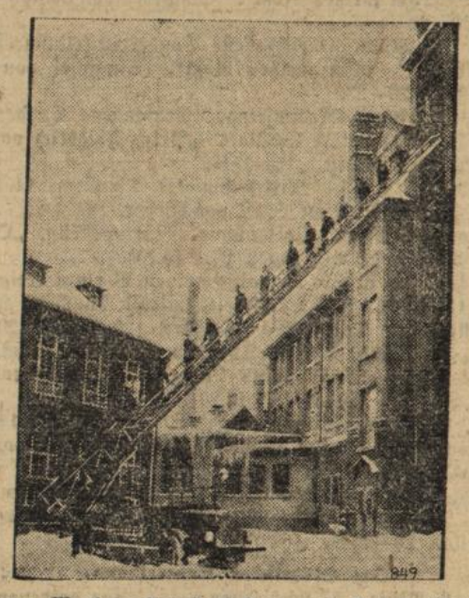
Vor dem Spiel treffen sich die 2. Mannschaften beider Vereine. Auch die 2. Elf der Sp.Vg. ist Meisterschafsanwärter, sie benötigt aus diesem Spiel nur noch 1 Punkt um sicherer Meister zu sein, was ihr am Sonntag glücken sollte.

Die Spiele beginnen um 1 und ½3 Uhr. Der Besuch kann jedem Sportanhänger aufs beste empfohlen werden. A.

*

A.S.V. — Union K'he 2:1 (1:1).

Das dritte Serienspiel des A.S.V. wurde mit Erfolg beendet. Schon die zweite Mannschaft verließ als Sieger (1:0) den Platz. Bange wurde es doch manchem Anhänger des A.S.V., als er die erste Mannschaft Unions den Platz betreten sah. Lauter große kräftige Leute, Riesen gegen die fast durchweg kleine Spieler des A.S.V. Ein kalter Nordost wehte über das Spielfeld und machte den Aufenthalt nicht angenehm. Doch die nicht wenigen Zuschauer hielten stand. D. hat Platzwahl und nahm den Wind als Bundesgenosse. Das Anspiel U. wird abgefangen und schon entsteht eine gefährliche Situation vor dem Tore U. Die Verteidigung kann doch die Gefahr bannen. Der kräftige Abschlag nimmt der Sturm auf, die linke Seite geht vor, eine Flanke zum freistehenden Mittelstürmer und ehe man sichs versah, führt Union. Nach dem Wiederanspiel kommt D. immer wieder vor das gegnerische Tor, doch nichts wollte gelingen. Gut eingeleitete Aktionen werden von der Hintermannschaft zerstört. Das Spiel setzt sich immer mehr in der Hälfte des Gegners fest. Wäre der Sturm D. durchschlagskräftiger gewesen, müßten hier unbedingt Tore fallen. Die einzelnen Vorstöße U. sind viel gefährlicher und können nur in letzter Minute abgewehrt werden. Endlich wird der Ausgleich hergestellt. Die rechte Seite, der beste Teil des Sturmes, ist vorgegangen, der Ball kommt zur Mitte und wird zum ersten Tor für D. eingesandt. Jetzt kommt U. wieder in Fahrt, doch gelingt es ihnen nicht, die Hintermannschaft zu schlagen. Unentschieden werden die Seiten gewechselt. U. hat jetzt den Wind im Rücken, aber D. erweist sich als Herr der Lage. Die Hintermannschaft im Verein mit der Läuferreihe schicken den Sturm immer wieder vor. Man spürt es, ein Tor ist fällig, aber U. wehrt sich kräftig. Lange können sie ihr Heiligtum rein halten, doch in der 28. Minute übernimmt D. die Führung. Jetzt kommt U. stark auf, als hätten sie dieses Zeichen bedurft. Der Torwart D. muß eingreifen, nochmals und nochmals. Seine Abschläge treibt der Wind immer retour. Der Sturm U. schießt, alles schreit Tor, der Ball wird gehalten. Nochmals entsteht eine heikle Situation, aber die Gefahr kann gebannt werden. D. weiß, um was es geht und gehen, die Angriffe abwehrend, ihrerseits vor. Es wird viel auf das Tor geschossen. Die Gemüter werden einige Minuten vor Schluß erregter. Zwei Mann von U. und einer von D. verlassen infolge Verletzung das Spielfeld, können doch bald wieder mitwirken. Keine Partei kann mehr erfolgreich werden. Der Schiedsrichter pfeift ab. Eine Minute wird nachgeholt. U. will die Gelegenheit ausnutzen, aber die Hintermannschaft wehrt erfolgreich ab. Schluß. Wieder hatte ein Serienspiel sein Ende gefunden, die Punkte davon blieben in Durlach. Im großen ganzen kann D. bei diesem Spiel nicht befriedigen. Der Torwart gut. Der linke Verteidiger besser wie der Rechte, dessen Angriffe fast um Sekunden zu spät einsetzten. Der linke und rechte Läufer konnten befriedigen, dagegen der Mittelläufer fiel trotz großen Arbeitseifer etwas ab. Die rechte Seite des Sturmes hatte den größten Drang nach dem Tore und hatte gegenüber der linken Seite viel voraus. Der Mittelstürmer, der gut bewacht wurde, konnte nicht viel bestellen und wurde dessenthalben fast mutlos. Union ist in allen Teilen der Mannschaft gut besetzt.. Die Verteidigung mit dem Torwart sehr gut. Die Läuferreihe wurde ihrer Arbeit gerecht und der Sturm war sehr gefährlich. Nur eine gute Veteidigung kann sich erfolgreich zur Wehr setzen.



Die neue Magirus Ganzstahl-Feuerwehr-Autodrehleiter

In Ulm wurde vor Vertretern der Regierung und des Magistrats, die von der weltbekannten Firma C. D. Magirus hergestellte 5teilige Ganzstahl-Autodrehleiter mit 38 Meter Steighöhe vorgeführt. Die 5teilige Autodrehleiter, welche sich durch elektrischen Auftrieb entfaltet und noch in oberster Belastung 200 Kilogramm Kippengewicht verträgt, kann auch als Brücke verwendet werden.

Wie man zum Film kommt

Zeitgemäße Skizze von J. Madlen Krog.

Karl Lichfeld, der große Regisseur, betrat sein Wochenendhaus. Zog sich die alte, schäbige Hausjacke an, in der er sich am wohlsten fühlte, steckte ein Streichholz unter die fertig geschichteten Scheite des Kamins und holte seine ebenfalls sehr alte, aber heißgeliebte Pfeife hervor.

„Herrlich!" sagte er zu sich selbst „Endlich einmal weg von dem ganzen Klimbim, weg vor allem von den Frauen" Alle diese Mias, Pias und Lias, die ihn auf Schritt und Tritt verfolgten — was wollten sie schließlich alle? Zum Film natürlich! „Gesichter!" knurrte er durch die Zähne. Hier sollte ihn aber niemand stören, dieses Wochenend wollte er einmal ganz für sich haben.

Ein Auto hielt vor dem Haus, und es klingelte. Lichfeld rührte sich nicht. Schließlich wurde mit Fäusten an die Tür getrommelt, und eine weibliche Stimme sagte recht energisch: „Von der Schallplattenfirma Novum, Herr Lichfeld. Ich sehe am Rauch im Schornstein, daß Sie zu Hause sind. Es dauert nur einen Augenblick!"

Seufzend erhob sich Lichfeld und ließ eine junge Dame eintreten. In der Diele schwankte sie und fiel plötzlich wie ein Klotz zu Boden.

„Schöne Bescherung", dachte Lichfeld, hob sie auf ein Ruhebett und legte ihren Kopf nach unten. Kölnisch Wasser an die Schläfen und unter die Nase, mehr wußte er nicht. Kalkweiß sah sie aus, eine scheußliche Farbe. Aber sonst? Klargeschnittene Züge mit viel Charakter, das richtige Filmgesicht, stellte er fest und wurde ärgerlich auf sich selber. Mußte er denn immer an den verflixten Laden denken? Telephon hatte er absichtlich nicht nach hier draußen legen lassen. Er ging zum Fenster und bat einen vorübergehenden jungen Mann, zum nächsten Arzt zu laufen. Er sei selber Arzt, meinte der. Na, um so besser. Etwas schäbig sah er aus, wohl junger Anfänger ohne Praxis. Zunächst leitete er künstliche Atmung ein und bat Lichfeld dann, doch einige Tücher und etwas Essig zu besorgen. Als der Regisseur die Küche betrat, um den Essig zu holen, wurde die Tür hinter ihm zugeschlagen und der Schlüssel blitzschnell herumgedreht. Lichfeld machte sofort einen Mordskrach. Aber dann hörte er Getümmel im Wohnraum, die Küchentür wurde aufgesperrt, die junge Dame stand vor ihm und schrie ihm zu: „Schnell! Sonst reißt er aus. Er hat Ihre Brieftasche!"

Lichfeld erwischte den Fremden gerade noch am Arm, als der Mann durchs Fenster steigen wollte. Ein Griff, dann hatte der Regisseur die Brieftasche wieder, aber der Kerl war ihm mit einem kühnen Satz entkommen.

„Lassen Sie hin laufen!" sagte die junge Dame und lachte.

„Ja, was soll denn das alles heißen?" fragte der verwunderte Lichfeld.

„Einen Augenblick!" sprach sie, verschwand im Baderaum und kam mit einem sauber gewaschenen, rosigen Gesicht wieder. Lichfeld schüttelte stumm den Kopf.

„Na ja", sagte sie halb trotzig, halb lachend, „die Leichenfarbe war eben Schminke, und die Ohnmacht nur gemimt, und von der Schallplattenfirma bin ich auch nicht."

„Und ich frage wieder: Was zum Teufel soll das alles heißen?"

„Daß ich Sie gern sprechen wollte", sagte sie, „und da ich nie bei Ihnen vorgelassen wurde, mußte ich eben eine List gebrauchen."

„Toll!" erwiderte er grimmig. „Das Weitere weiß ich schon: Sie wollen natürlich zum Film. Aber wie war das mit dem falschen Doktor?"

„Ja, daß so schnell ein Arzt auftauchte, paßte mir natürlich gar nicht. Ich hatte Angst, er würde mich durchschauen, und beschloß schon, schleunigst wieder zu mir zu kommen, da merkte ich aber, daß mit dem Burschen etwas nicht stimmte. Er machte die künstliche Atmung ganz falsch, und als er Sie dann in der Küche einsperrte, wußte ich ja Bescheid. Ich stellte mich aber weiter bewußtlos, er schlich zu Ihrem Rock der über der Stuhllehne hing, und nahm die Brieftasche heraus. Da riß ich schnell das Tuch vom Tisch, warf es ihm von hinten über den Kopf und zog fest zu. Das brachte ihn zu Fall. Inzwischen schloß ich ihn hier ein und ließ Sie heraus."

„Toll!" sagte Lichfeld und mußte nun doch lachen. „Sie sind ein Frechdachs!"

„Das auch", gab sie gelassen zu, „aber ich kann wirklich etwas. Gutes Photographiergesicht, Sprachtechnik studiert, sportlich gewandt. Habe ich die Ohnmacht nicht gut gespielt?"

„Na, die würde mir am wenigsten imponieren", lachte Lichfeld, „aber die Sache mit dem falschen Doktor haben Sie ja wirklich ganz außerordentlich gemacht, da stehe ich gewissermaßen in Ihrer Schuld. Also sagen wir Probeaufnahme Montag um halb zwölf. Paßt das?"

„Na, und ob das paßt!" strahlte sie. „Wie wär's mit einer Tasse Tee auf den Schreck, darf ich ihn aufsetzen?"

„Gar keine üble Idee", meinte Lichfeld.

Kleine Wahrheiten

Von Max Grube-Meiningen

Dein Leben wirst du klug gestalten,
Wenn du bescheidentlich
Nie andre wirst für dümmer halten
Als dich.

*

Ein Pfennig in einem leeren Topfe,
Der klappert baß,
Ein kleiner Gedanke im hohlen Kopfe,
Der dünkt sich was.

Erlauschte Sehnsucht!

Wie kommt es, liebe Betty, fragte Fräulein Elly ihre verheiratete Freundin eines Tages, daß ich in puncto Herrenbekanntschaft gar kein Glück habe und mein sehnlichster Wunsch ist doch, auch einmal Hausfrau zu werden. Das wird sich ändern, liebe Elly, sagte lächelnd die anmutige Frau Schmidt, wenn Du etwas mehr auf die Pflege Deines Teints bedacht sein würdest. Die häßlichen Sommersprossen z. B., die Du auf der Nase und den Wangen hast, kannst Du mit **Creme „Venus"** beseitigen. Ich benutze Creme „Venus" gegen Sommersprossen seit längerer Zeit und bin sehr zufrieden, außerdem ist er schon von 1,60 RM. an zu haben. Wenn Du von Sommersprossen befreit bist, wirst Du mit Deiner sonst so ansehnlichen Figur sicherlich den richtigen Mann finden. Besorge Dir aus der Verkaufsstelle, die aus der Anzeige ersichtlich ist, Creme „Venus" und Du wirst diese Sorge los sein.

Schriftleitung: L. Dups, Durlach.

Wetternachrichtendienst

der Badischen Landeswetterwarte Karlsruhe.

Bei Island ist eine kräftige Zyklone erschienen, doch liegt quer über Europa noch immer ein Hochdruckrücken, sodaß bei uns die trockene Witterung auch morgen anhalten wird.

Wetteraussichten für Samstag: Fortdauer des bestehenden Witterungscharakters, vielfach bewölkt, in Niederungen örtliche Morgennebel.

Gedenkt der Notleidenden, spendet für die Durlacher Winternothilfe!

Zwangsversteigerung.

Im Zwangsweg versteigert das Notariat am
Donnerstag, den 28. April 1932
nachmittags 3 Uhr
im Rathaus zu Stupferich die Grundstücke des Gipsers Leopold Wipper in Stupferich auf Gemarkung Stupferich.

Die Nachweise über die Grundstücke samt Schätzung kann jedermann einsehen.

Die Versteigerungsanordnung wurde am 7. Januar 1932 im Grundbuch vermerkt. Rechte, die zur selben Zeit nicht im Grundbuch eingetragen waren, sind spätestens in der Versteigerung vor der Aufforderung zum Bieten anzumelden und bei Widerspruch des Gläubigers glaubhaft zu machen; sie werden sonst im geringsten Gebot nicht und bei der Erlösverteilung erst nach dem Anspruch des Gläubigers und nach den übrigen Rechten berücksichtigt. Wer ein Recht gegen die Versteigerung hat, muß das Verfahren vor dem Zuschlag aufheben oder einstweilen einstellen lassen; sonst tritt für das Recht der Versteigerungserlös an die Stelle des versteigerten Gegenstandes.

Grundstücksbeschrieb:

Grundbuch Stupferich, Band 6, Heft 17:

	Schätzung RM
Lgb. Nr. 170a: 3 a 75 qm Hofreite u. Hausgarten im Ortsetter, Durlacherstraße 31. Auf der Hofreite steht: ein einstöckiges Wohnhaus mit Balkenkeller und angebauter Scheuer	4000.—
Lgb. Nr. 1592: 20 ar 07 qm Acker Kohlplatte	650.—
Lgb. Nr. 3631a: 12 ar 43 qm Acker Seidersgrund	400.—
Lgb. Nr. 4066: 3 ar 18 qm Acker Reuberg	80.—
Lgb. Nr. 265: 4 ar 81 qm Wiese Teichwiesen	200.—
Lgb. Nr. 2205: 8 ar 50 qm Acker Almendweg	400.—

Durlach, den 25. Februar 1932.
Notariat I als Vollstreckungsgericht.

Vergebung von Waldfuhrleistungen.

Die Stadt Durlach vergibt die im Rechnungsjahr 1932/33 erforderlichen Waldfuhren sowie das Anrücken des Nutzholzes an die Anrücklinien der Hoch- und Auwaldung.

Schriftliche Angebote sind bis längstens
Dienstag, den 8. März d. Js., vorm. 11 Uhr
auf dem Rathaus 3. Stock, Zimmer 6, einzureichen, woselbst die Bedingungen sowie die Loseinteilung zur Einsicht aufliegen und Angebotsformulare abgegeben werden.

Durlach, den 4. März 1932.
Der Bürgermeister.

Brennholz-Versteigerung

Die Stadtgemeinde Ettlingen versteigert am Montag, den 7. März, vormittags 9 Uhr im Gasthaus zur Sonne aus Distr. I links der Alb 300 Ster Nadelholz und aus Abtlg. 3 Unterer Steigrain 300 Ster Buchen, Eichen, Scheit- und Rollenholz (Nr. 1967—2130) und 1000 Wellen. Aus Distr. II rechts der Alb 40 Ster Nadelholz und aus Abtlg. 14 Saum 380 Ster Buchen, Scheit- und Prügelholz (Nr. 776—978).

Vorzeiger Distr. I Forstwart Klein, Distr. II, 14 Forstwart Reiter.

Ettlingen, den 2. März 1932.
Der Bürgermeister.

Achtung billiges Fleisch

Im Gasthaus zur „Sonne" in Grötzingen gibt es die ganze Woche:

3 Pfd. schönes Kuhfleisch für 1.—
1 Pfd. schönes Rindfleisch 60 Pfg.
1 Pfd. schön. Schweinefleisch 70 „

Außerdem empfehle ich für Hausschlachtungen **Klingen, Schwarten, Blasen u. Blut** Ltr. **20 Pfg., sämtliche Wurstwaren** zu staunend billigen Preisen. — Ich mache ganz besonders auf das konkurrenzlose Angebot in **Kuhfleisch** aufmerksam, da es einen großen Vorteil für den Kunden bietet.

Willi Müller.

Schlafzimmer
eiche gebeizt mit interessant. Flächenbearbeitg., besteh. aus:
1 Schrank, 180 cm, mit Gardine u. Innenspieg
2 Bettstellen 200 100
2 Nachttische m. weiß. Marmor
2 Stühle
1 Handtuchhalter
1 Waschkommode m. Spiegelaufsatz (Fassonspiegel) u. weiß Marmor
435.—
Besichtigen Sie bitte dies. schöne Zimmer
Möbel-Krämer
Karlsruhe, Kaiserstr. 30

Spiegelschrank
nußb poliert, eint. mit Schubl. 55 M, 2 Bettst. nußb pol m. Rost u 3teil. Matratzen zus. 38 M, 2 Kommoden 15 u 18 M, 2 Kleiderschränke 30 u. 38 M, schönes rotes Deckbett 18 M 1 Kinderbettstelle mit Matr 18 M, kl. Klapptisch 8 M, Stühle usw. sehr billig zu verkaufen.
W. Ammann
Hauptstraße 42.

2 Wagen
Composterde
und 50 Stück
Bohnenstecken
(1 mal benützt) sofort abzugeben.
Zu erfragen im Verl.

Marinierte Heringe
(nach Hausfrauenart)
1 Stück 10 Pf.
5 Stück 45 Pf.
Otto Scheuk
Feinkost
Hauptstr. 84, Telefon 315

la Schweinefleisch
wird morgen Samstag früh von 8 Uhr an ausgehauen, auch hausgemachte **Wurstwaren** sind zu haben
Alte Karlsruherstr. 19.

billige Oster-Schlager-Preise

Für Damen

Braune Roßchevr.-Spangenschuhe, beliebte Form, mit Blockabsatz . . . . Mk **3.90**
Schwarze Roßchevr.-Spangenschuhe, hübsche Form, mit Trotteurabsatz . Mk **4.90**
Elegante Lack-Spangenschuhe m Stepperei-Verzierung, m LXV- u Trotteurabsatz Mk 6.90 5.90 **4.90**
Eleg. modefarbige Kalbleder- u. Roßchevr.-Spangenschuhe m. LXV- u. Blockabsatz Mk 6.90 **5.90**
Braune Chevreaux-Spangenschuhe und 3-Oesenschuhe, neue Frühjahrsmodelle mit LXV- und Blockabsatz . Mk. 9.90 **8.90**

Für den Sport

Schwarze und braune Rindbox-Burschen-Sportstiefel, Doppelsohle, geschl Lasche **6.90**
Schwarze und braune Rindbox-Herren-Tourenstiefel, Doppels, weiß gedoppelt **8.50**
Braune Rindleder-Sandalen
Gr. 43-46 **4.90** | 40—42 **4.50** | 36—39 **3.90** | 31—35 **3.50**
27—30 **2.90** | 23—26 **2.45**
Braune Turnschuhe mit Gummisohle
Gr. 43-46 **1.80** | 40—42 **1.65** | 36—39 **1.45** | 31—35 **1.35**
27—30 **1.25** | 23—26 **1.15** | 21—22 **0.95**

Für Herren

Schwarze Chevr.-Herren-Halbschuhe, halbrunde Form . . . . . Mk. **3.90**
Schwarze u. braune Boxcalf-Herren-Halbschuhe, w gedopp., bequeme Form Mk **5.90**
Schwarze u. braune Rindbox-Herren-Halbschuhe, Rahmenarb, Klammernaht Mk **6.90**
Schwarze u. braune Boxcalf- u. Lack-Halbschuhe, Rahmenarbeit, mod Form 9.90 **7.90**

Für Kinder, Knaben u. Mädchen

Braune Kinderstiefel, bequeme breite Form Gr 20—22 2.90, Gr. 18—19 Mk. **2.65**
Braune Rindbox-Kinderstiefel, gute Verarbeitung Gr 25-26 4.25, Gr. 23-24 Mk. **3.90**
Hübsche Lack-Spangenschuhe, der Stolz d. Kindes Gr 25-26 3.50, Gr 23-24 Mk **2.90**
Schwarze Rindbox-Spangenschuhe, gute Paßform . . . . . Gr. 23—26 Mk **1.90**
Hübsche Lack-Spangenschuhe f Mädchen Gr 31—35 4.90, Gr. 27—30 Mk. **4.50**
Schwarze Rindbox Oesen- u. Agraffenstiefel
Gr 33—35 **5.90** | 31—32 **5.65** | 29—30 **5.25** | 27—28 **4.75**
Schwarze u. braune Rindbox-Knaben-Halbschuhe . . . . . Gr 36—39 **4.90**

Die neuesten Frühjahrs-Modelle müssen Sie gesehen haben. Wir bitten Sie höflichst, unsere Riesenlager ganz unverbindl. u. ohne Kaufzwang zu besichtigen

ALTSCHÜLER
Karlsruhe, Kaiserstr. 118, Schützenstraße 50

Badisches Landestheater
Freitag, 4. März 32
*F 21 (Freitagmiete)
Th-Gem. 2. S. Gr.
Wallenstein
Von Schiller.
Wallensteins Lager
Die Piccolomini
Regie: Dr. Waag.
Mitwirkende:
Bertram, Ermarth, Frauendorfer, Rademacher, Seiling, Baumbach, Brand, Ernst, Gemmecke, Herz, Hierl, Höcker, Hospach, Kienscherf, Kloeble, Kuhne, Luther, Mehner, P. Müller, Prüter, Schulze, v. d. Trenck, Grimm, Kuhr, Lindemann, H Müller, Mateo, Schönthaler, Seibert, Schoven, Sonntag.
Anfang 20 Uhr
Ende 22.45 Uhr.
Preise B (0.70—4.20 M)

Sa. 5. 3. Der Freischütz. So. 6. 3 Nachmittags: Der Rosenkavalier. Abends: Das Herz. Im Konzerthaus: Zum ersten Mal: Zur goldenen Liebe.

Guterhalt. hübscher
Frühjahrsmantel
Gr. 44, 1 P. **D.-Halbschuhe** Gr. 39, sowie großer **Spiegel** billig abzugeben
Dürrbachstraße 16, I.

Uebergangsmantel
gut erhalten, für 15 M zu verkaufen
Schmidt, Zehntstr. 1.

Guitarre
gut erhalten z. verkaufen
Baseltorstraße 17, 1.

2 gebrauchte **Kinderwagen u. Kinderklappstühlchen** bill. z verkauf.
Molter
Kronenstraße 12.

Fräulein gibt Mädchen
Stunden
in allen **Handarbeiten.**
Zu erfragen im Verl.

Auf 1. April ist eine schöne
4 Zimmerwohnung
in sonniger Lage, mit Bad, Diele, große Terrasse nebst sonstigem Zubehör preiswert zu vermieten.
Angebote unt. Nr. 175 an den Verlag.

Sonnige, neuhergerichtete
4 Zimmerwohnung
mit Bad i. II. Stck. im Turmbergviertel an ruh. Mieter sehr preiswert zu vermieten.
Näheres
Dürrbachstraße 16, I.

4 Zimmerwohnung
mit Bad (Turmberggegend) sofort zu vermieten.
Näheres Ettlingerstr. 8.

Schöne
4 Zimmerwohnung
auf 1. April zu vermieten. Auch kann Auto untergebracht werden
Pforzheimerstr. 2.

Zum Oelen
und gleichzeitig
zum Färben
rot, braun, gelb aller Holz-Fußböden nimm nur
Löwol
Die Farbe geht beim Putzen nicht ab, wie dies bei Bodenfarbe in Paketen der Fall ist. — Kanne kostet
1.20 Mk.
Zu haben bei
Hans Hinkelmann
Adler-Drogerie.

Da sieht man:

wer Elly Petersens Gelbes Gartenbuch gelesen hat – und wer nicht! Gerade wer Anfänger ist, der sollte keinen Spatenstich tun, ohne vorher dieses anschauliche und vorzügliche Buch gelesen zu haben. „Denn materiell macht es sich durch das Vermeiden von Mißerfolgen rasch hundertfach bezahlt!" – schreibt der Kleingartenbau. 400 Seiten, 125 Bilder und 7 farb. Tafeln, geh. 4.50, Leinen 6.30. Jede Buchhandlung führt es! Verlag Knorr & Hirth G.m.b.H., München

Schöne
3 Zimmerwohnung
mit Bad, Balkon auf 1. April zu vermieten
Alte Karlsruherstr. 29, I.

Schöne sonnige
3 Zimmerwohnung
auf 1. 4. zu vermieten.
Angebote unt. Nr. 177 an den Verlag.

Geräumiger
Laden
in bester Lage der Hauptstraße per 1. April zu vermieten.
Zu erfragen im Verl.

Umzüge
u. **Klaviertransporte** übernimmt fachmännisch und billig
Möbelschreinerei
Gustav Sauder
Pfinzstr. 55, Leopoldstr. 3

Schönes, großes
Zimmer
mit Zubehör, leer, sep. a. 1. Apr. z. miet. gesucht.
Zu erfragen im Verl.

2 Zimmerwohnung
m. Mansarde od. keinere
3 Zimmerwohnung auf 1. Juli 32 von Pol.-Beamten zu mieten gesucht.
Gefl Angebote unter Nr. 176 an den Verlag.

1 Zuchthäsin
mit 6 Jungen für 8 M zu verkaufen.
Zu erfragen im Verl.

Die beste Reklame
ist und bleibt ein
Inserat
im
„Durlacher Tageblatt"

Evangelischer Gottesdienst.

Sonntag, den 6. März 1932 — Lätare —

Durlach: Stadtkirche:
Vorm. 9 Uhr: Frühgottesdienst m. Entlassung des 2. Jahrgangs der Christenlehrpflichtigen der Südpfarrei Lic. Lehmann
Vorm. 10 Uhr: Konfirmation d. Konfirmanden der Nordpfarrei, anschließend z. l. Abendmahl Wolfhard
Nachm. 2 Uhr: Prüfung der Konfirmanden der Südpfarrei Lic. Lehmann

Lutherkirche:
Vorm. ½10 Uhr: Hauptgottesdienst m. Prüfung der Konfirmanden der Lutherpfarrei Neumann
Vorm. 11¼ Uhr: Kindergottesdienst Neumann

Wolfartsweier:
Vorm. ½10 Uhr: Gottesdienst mit Christenlehre und anschl. Kindergottesdienst Herrmann
Bei den Konfirmandenprüfungen Kollekte für den Gustav-Adolf-Verein.
Bei der Konfirmation Kollekte für die Landesbibelgesellschaft.

Durlach-Aue:
Vorm. ½10 Uhr: Hauptgottesdienst
¾11 Uhr: Christenlehre
Nachm. 1 Uhr: Jugendgottesdienst für die gesamte Schuljugend
Mittwoch abend 8 Uhr: Wochengottesdienst.

Durlach St. Peter und Paulspfarrei.
Katholische Gottesdienstordnung
für den 4. Fastensonntag.

Samstag nachmittag von 4—7 Uhr Osterbeicht für die Frauen, Jungfrauen und Mädchen.
6 Uhr Salveandacht zu Ehren der lieben Mutter Gottes.
Sonntag 6 Uhr Osterbeicht
7 Uhr Frühmesse und Oster-Kommunion für die Frauen, Jungfrauen und Mädchen.
½9 Uhr deutsche Singmesse mit Predigt.
10 Uhr Christenlehre für die Jünglinge.
½11 Uhr deutsche Singmesse mit Predigt.
2 Uhr Corporis Christi Bruderschaft mit Segen.
6 Uhr 4. Fastenpredigt mit Segen.

NB. 1. Heute ist nach den Gottesdiensten Kollekte für Notleidende unserer Pfarrgemeinde.
2. Jeden Werktag sind hl. Messen um ¼7 Uhr, 7 Uhr und 8 Uhr. Die hl. Kommunion wird schon morgens 6 Uhr, vor und in jeder hl. Messe ausgeteilt. An Sonn- u. Feiertagen sind hl. Messen um 7 Uhr, ½9 Uhr und ½11 Uhr. Die hl. Kommunion wird nicht nur in der Frühmesse, sondern auch in dem ½9 Uhr-Gottesdienst ausgeteilt. Auch früh um ½7 Uhr wird die hl. Kommunion ausgeteilt.
3. Jeden morgen von ½7—7 Uhr ist Beichtgelegenheit.

Montag 7 Uhr hl. Messe für Katharina Schlehlein.
Dienstag 7 Uhr Schulergottesdienst mit hl. Messe für Julius Hettenbach, bestellt v. Zentrumsverein.
Donnerstag abend ¼9—9 Uhr hl. Stunde vor ausgesetztem Allerheiligsten.
Freitag 7 Uhr Schülergottesdienst.
Samstag ¼7 Uhr hl. Messe für Heinrich und Veronika Schweikert.

Christliche Vereinigung Aue,
Friedenstraße 3.
Sonntag 1 Uhr Sonntagsschule.
„ 8 Uhr Versammlung.
Mittwoch 8 Uhr Versammlung.
Freitag 8 Uhr Jugend- und Gebetstunde.

Bischöfl. Methodistengemeinde Durlach.
Auerstraße 20a
Sonntag vorm. ½10 Uhr in Karlsruhe, Friedenskirche: Abendmahlsfeier
„ „ 11 Uhr in Durlach Sonntagsschule
„ abend 8 Uhr Lichtbildervortrag d. Herrn Pred. Giebner, Heidelberg
Mittwoch abend 8 Uhr Bibel- und Gebetstunde.

Friedenskirche — Ev. Gemeinschaft.
Seboldstraße 4.
Sonntag, 9½ Uhr: Predigt Palmer.
„ 11 Uhr: Sonntagsschule.
„ 1½ Uhr: Männl. Jugendabteilung.
„ 7 Uhr: Predigt.
Montag 8 Uhr: Singstunde.
Mittwoch 8 Uhr: Jugendverein.
Donnerst. 8 Uhr: Gebetsversammlung.

Aue, Hauptstraße 32.
Sonntag 8 Uhr: Predigt. Rempp.
Montag 8 Uhr: Singstunde.
Donnerstag 8 Uhr: Gebetsversammlung.

Wolfartsweier, Immanuelskapelle
Sonntag 9½ Uhr: Predigt Klenert
„ 2½ Uhr: Predigt Rempp.
Mittwoch 8 Uhr: Gebetsversammlung.

Evang. Vereinshaus.
Sonntag 11 Uhr: Sonntagsschule.
„ 8 „ Bibelstunde.
Montag 8 Uhr: Jungfrauenverein.
„ 8 „ Blaukreuzverein.
Dienstag 8 „ Männer- u. Jünglingsverein.
Mittwoch 8 „ Gesangstunde (gem. Chor).
Freitag 8 Uhr: Bibel- und Gebetstunde.

Landeskirchliche Gemeinschaft Durlach im Verband der Süddeutschen Vereinigung für Evangelisation und Gemeinschaftspflege
(Alte Karlsburg, Nähschule)
Sonntag, 6. 3. 32., nachm 3 Uhr: Abschiedsversammlung des nach China hinausziehenden Missionars Döpke und Frau. (Versammlung abends 8 Uhr fällt aus.)
Mittwoch 8 Uhr Versammlung.

Neuapostolische Kirche,
Sophienstraße 17.
Sonntag vorm. ¼10 Uhr, nachm. 3 Uhr } Gottesdienst
Mittwoch abend 8 Uhr } Gottesdienst

Möttlinger Freunde.
Jeden Donnerstag abend 8 Uhr Versammlung im Gymnasium (Eingang Sophienstr.)

Der Stahlhelm

und Deutschnationale Volkspartei

Kampfblock Schwarz–weiß–rot.

Heute 4. März 1932, 20,30 Uhr

sprechen in der großen Festhalle Karlsruhe

Stahlhelm-Bundesführer Franz Seldte

und **Dr. Wieder** der D. N. V. P.

Carl Schöpf

Karlsruhe

Geschmackvolle Neuheiten in

Blusen, Röcken, Kostümen Strickkleidung

Besichtigung der Ausstellungsfenster und des Lagers sehr erwünscht.

Ausstellung tonangebender Neuheiten in

Damen-, Herren- u. Kinder-Konfektion

Kleider-, Kostüme- u. Mantel-Stoffen

Die schönsten Frühjahrs-Mäntel für Damen und Herren

Die schönsten Frühjahrs-Kleider für Damen und Kinder

sind in der bei Schöpf gewohnten Auswahl und Preiswürdigkeit eingetroffen. Mein Spezial-Manufakturwaren-, Damen- und Herrenbekleidungs-Geschäft bringt für jeden Geschmack, in jeder Größe und in jeder Preislage das Vorteilhafteste.

Statt besonderer Anzeige.

Heute früh ist nach kurzer Krankheit unser lieber treubesorgter Vater, Großvater und Bruder

August Dürr

Werkaufseher i. R.

im Alter von nahezu 82 Jahren sanft in dem Herrn entschlafen.

DURLACH, den 3 März 1932.

In tiefer Trauer:

Familie Jakob Kleiber
Familie Wilhelm Dürr

Beerdigung: Samstag nachmittag 3 Uhr.

Todes-Anzeige.

Heute nacht entschlief nach längerem Leiden meine liebe, gute Frau, unsere treubesorgte Mutter

Frau

Elisabeth Henriette Birnmeyer

geb. Ewald

Durlach, Rüsselsheim a M., 4. März 1932.

Die trauernden Hinterbliebenen:
Dr. med. Fried. Birnmeyer
Dr. jur. Herbert Birnmeyer
und Frau Margrit, geb. Fischer
Hertha Birnmeyer.

Die Beisetzungsfeierlichkeiten finden am Samstag, den 5 März 1932, morgens 11 Uhr, in der Friedhofkapelle Durlach statt, die Kremierung anschließend um 1 Uhr in Karlsruhe.

Turnerbund Durlach 1888, e. V.

Samstag, den 5. März, abends 8 Uhr, findet im Heim ein

Ehrenabend

für einige verdiente Ehrenmitglieder statt, wozu unsere Ehrenmitglieder u. Mitglieder turnfreundlichst eingeladen werden.

Der Turnrat.

Turnverein Durlach 1878 e. V.

Spielabteilung.

Sonntag, den 6. März 1932, auf unserem Platz

Freundschaftsspiele

2 Uhr:

Tv. Linkenheim II. — Tv. Durlach III.

3 Uhr:

Tv. Linkenheim I. — Tv. Durlach I

Zur Goldenen Gerste

Samstag abend ab 8 Uhr

Eröffnungsfeier mit Konzert

Für gute Speisen u Getränke ist bestens gesorgt

Es laden höflichst ein

Karl Mayer u. Frau

Billige Schuhe!

Damen-Schuhe

für j den Zweck

4.00 6.80 8.80 9.80

Karl Antritter

Schuhwaren Jägerstr. 10

Samstag, den 5. März, abends 8 Uhr findet im Saale zum **„Roten Löwen"** eine

Öffentliche Versammlung

statt. Thema:

„Präsidentenwahl und rote Einheitsfront"

Referent:

Genossin **Susanna Jakobshagen** aus **Ludwigshafen** (frühere Stadträtin der S. P. D. und zur K. P. D. übergetreten).

Zur Deckung der Unkosten werden 10 Pfg. Eintritt erhoben.

Freie Aussprache! Freie Aussprache!

Einheitskomitee:

Kampfbund gegen Faschismus
Ortsgruppe der S. A. P und
Mitglieder der Friedensgesellschaft

Deutsches Holz im Deutschen Heim

Eine **Sonderausstellung**

wohlfeiler Möbel aus deutschen Edelhölzern

Zur Linderung deutscher Not
Zur Hebung deutscher Forstwirtschaft
Zur Schaffung deutscher Möbel

DE WO KU MÖBEL

VERANSTALTET VON DEM
VERBAND ZUR FÖRDERUNG DEUTSCHER WOHNKULTUR
UNTER MITWIRKUNG DER
ARBEITSGEMEINSCHAFT HOLZ
(REICHSFORSTWIRTSCHAFTSRAT UND DEUTSCHER FORSTVEREIN)

ALLEIN-VERKAUF

MÖBEL HAUS CARL AUG. MARX

KARLSRUHE I. B. MARKTPLATZ

Kreuzzug europäischer Jugend für Abrüstung!

Am **Samstag, den 5. März 1932,** abends 8 Uhr wird im Saale des Gasthauses zur **„Blume"** in Durlach eine

Kundgebung für die Abrüstung

veranstaltet werden. Dabei werden sprechen:

Pastor André Trocmé aus Sin le Noble (Nordfrankreich)
H. Corder Catschpool, Führer der engl. Quäker, London
Abbé Remilleux aus Lyon,
sowie ein **deutscher Redner.**

Zu dieser Kundgebung einer christlichen Friedensbewegung wird eingeladen:

Stadtpfarrer Lic. Lehmann — Stadtpfarrer Rüger
Stadtpfarrer Neumann — Kaplan Wallesser
Bürgermeister Ritzert
Ingenieur Stössinger.

Militär-Verein

Wir erfüllen hiermit die traurige Pflicht, unsere Mitglieder von dem Ableben unseres lieben Kameraden

August Dürr

Werkaufseher a. D.

geziemend in Kenntnis zu setzen.

Die Beerdigung findet Samstag nachmittag 3 Uhr statt.

Antreten ½3 Uhr in der Blume.

Um zahlreiche Beteiligung wird gebeten.

Der Vorstand.

Sonntag, 6. März 1932, II. u III. Mannsch. **Verbandsspiele** gegen K. F. V. II. u. III. hier, 1 bezw. ½11 Uhr.

Anschließend **Radio-Uebertragung** des Länderspiels **Deutschland—Schweiz** im Clubhaus

---

Gesellsch. Bavaria

Samstag, den 5. März 1932, ½9 Uhr

Vereinsabend

im Lokal.

Der Vorstand.

Kleingarten

schön angelegt, m. Gartenhaus und Brunnen sofort abzugeben.

Zu erfragen im Verl.

Bringe bestimmt morgen auf den hiesigen Wochenmarkt

lebd. Rheinfische (Backfische), Schleien, Karpfen, Seefische, Geflügel

bei billigsten Preisen. **Berthold Reichert.**

Konsumverein für Durlach u. Umgegend, e. G. m. b. H.

Schuhwaren!

Den Mitgliedern zur Kenntnis, daß sich unser Schuhverkauf von heute ab **Friedrichstraße 11** Verteilungsstelle Nr. 3 in Durlach befindet.

Wir bitten, unsere billigen Preise und gute Waren zu beachten und recht regen Gebrauch davon zu machen.

Der Vorstand.

Verkauf nur an Mitglieder!

Sonntag, 6. 3. 32
1 und ½3 Uhr

Verbandsspiele

F.C. Knittlingen I. u. II.

gegen

Sp. Vg. I. u. II.

Sommer-Sprossen werden unter Garantie durch **VENUS** (Stärke B) beseitigt. ℳ 1.60, 2.75

Gegen **Pickel, Mitesser** Stärke A.

Blumen-Drog. Schaeter

Achtung billige Preise!

la Rindfleisch	Pfd.	—.65
Mastfleisch	„	—.50
Junges Kuhfleisch	„	—.40
Kleinfleisch	„	—.30
Hackfleisch	„	—.70
Kalbfleisch z. Braten u Nierenbraten	„	—.70
Kalbfleisch z. Einmachen	„	—.60
Kalbshaxen	„	—.50
Saftschinken, gekocht	¼ Pfd.	—.40
Bratwürste	Paar	—.25
Wiener	Paar	—.20
Landjäger	Paar	—.18

Sämtliche ff. Wurstwaren zu billigsten Preisen.

Metzgerei Knecht

Durlach, Kelterstraße 10.

Achtung! Grippe-Großkampfwoche

Jetzt gilts, Ihre leeren Pullen zu füllen und dem Grippegespenst auf den Leib zu rücken. Ab heute bis 12. März 10% Rabatt auf alle Spirituosen (auch auf die bereits preisermäßigten). Also nicht versäumen, diese Woche einzukaufen.

Schurhammer, das Haus für gute Weine in der Blumenstr.

Abonnenten kauft bei unseren Inserenten!